



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1911**

90 (22.2.1911) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-145008](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-145008)

# General-Anzeiger



Abonnement: (Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

70 Pfennig monatlich.  
Erlaubt man sich, monatlich,  
durch die Post bez. mel. Post  
aufschlag Nr. 242 pro Quartal.  
Einzel-Nummer 5 Pf.

## Badische Neueste Nachrichten

Telegraphen-Adresse:  
„General-Anzeiger  
Mannheim“.

Telefon-Nummern:  
Direktion u. Buchhaltung 1449  
Druckerei-Bureau (An-  
nahmen, Druckarbeiten) 841  
Redaktion . . . . . 877  
Expedition und Verlags-  
buchhandlung . . . . . 218

Unabhängige Tageszeitung.

Inserate:  
Die Colonel-Zeile . . . 25 Pf.  
Zusätzliche Zeilen . . . 50 „  
Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

Gefsestete und verbreitetste Zeitung  
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben  
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbureaus  
in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 90.

Mittwoch, 22. Februar 1911.

Abendblatt, 1

Die heutige Abendausgabe umfasst  
12 Seiten.

### Nachklänge vom Sportpalast.

Der Bund der Landwirte hat seine letzte „Gezerrschau“ vor der großen Abrechnung abgehalten, die im Herbst oder im Winter die Entscheidung über den weiteren Gang der Politik bringen wird. Es ist gewiss bezeichnend für die spezifische Art konfessioneller Sammlungsarbeit, daß sich der agrarische Aufmarsch nicht oder doch nicht in erster Linie vollzieht gegen Sozialismus und Demokratie, als gegen die unbedeutenden Gegner unserer Schutzpolitik und einer starken Kronengewalt, sondern gegen die nationalliberale Partei, mit deren Hilfe der gegenwärtige Zollschutz und in der Folge auch die heutige Blüte der Landwirtschaft überhaupt erst erreicht werden konnte. Das ist das eigentliche „Ergebnis“ dieses Sportpalastmeetings, durch dessen Reden sich wie ein roter Faden ein einziger großer Satz gegen die nationale Mittelpartei zog und der heiße Wunsch, vor allem ihr Abbruch zu tun. Man wird das als einen weiteren Beweis dafür anzusehen haben, einmal, daß von der Rechten der Frieden oder die Friedensneigung nicht zu erwarten ist; zum zweiten dafür, daß der Bund der Landwirte seine extreme, dem Gemeinwohl unzutragliche Wege weiter gehen will, weil anders der Panatismus gegen die nationalliberale Partei, die bewährte und entschlossene Verfechterin einer gemäßigten Schutzpolitik, nicht verständlich wäre. Die Versammlung im Sportpalast hat uns damit nichts Neues gesagt; aber wir nehmen es gern abermals ad notam und „wollen das Ende erwarten!“ Wir sehen der kommenden Auseinandersetzung um so zuversichtlicher entgegen, als diese Versammlung trotz all der tönenden Männerreden des elegischen Untertons nicht entbehrt: der Erkenntnis in den Ernst der Lage; des Bewußtseins, daß der agrarische Radikalismus in einen Kampf zieht, vor dessen Ausgang ihm doch nicht ganz geheuer ist. Den dramatisierenden Renommistereien eines Dieberich Gahn, der großartigen Versicherung Dr. Koeslides, daß die Gegner des Bundes „auf Granit stehen“ würden, der frivolen Verurteilung der Finanzgrundzüge Bismarcks (der doch den sozialen Gedanken förderte wie kein anderer), — es fehlte dem alles Ueberzeugungskraft und echte Resonanz, wenn schon die Bohische Clique ausgezeichnet arbeitete und jede Erwähnung des Bauernbundes, der Nationalliberalen usw. mit dem vorgeschriebenen Pfui-Gebrüll quittierte. Die wirkliche Stimmung der leitenden Bundeskreise fand wohl mehr in Starb von Oldenburg ihren Ausdruck. Auch er sprach sich und den anderen Mut zu mit dem prächtigen Schlußruf: „Hast Du mir an das Sinnen, dann kriegt mein Herz nen Naps!“ Auch er konnte die törichte Spekulation auf eine Sprengung der nationalliberalen Partei nicht unterdrücken, aber die Quintessenz der Bekanntheit dieser offener Seele lag erst in der düsteren Ahnung: Wenn wir übers Jahr uns wiedersehen, dann wird wohl mancher Verteidiger der Bundesfahne auf der Strecke geblieben sein.

In der Tat: die Dinge stehen nicht schlecht. Der Bund der Landwirte hat im Jahre 1910 10 980 Versammlungen abhalten müssen, um 11 000 neue Mitglieder zu erwerben, so daß auf jede Versammlung etwa ein Mitglied kommt. Er hat vor Jahr und Tag geglaubt, den Bauernbund zu den Sterbenden rechnen zu dürfen. Der aber blüht und wächst zu einer Stärke heran, daß der Sportpalast von früh bis zum Abend von Beschimpfungen der Bauernbundesführer und Verleumdungen der Bauernbewegung als solcher widerhallte, woraus doch wohl zu schließen ist, daß man gelernt hat, den Bund der Bauern zu — fürchten. Und auch dort, wo der Agrarkonfessionarismus Erfolg zu finden hoffte für die ländlichen Scharen, so ihm den Rücken kehren: auch in den Städten scheint er nur auf Granit geblieben zu haben und wird er weiterhin Abweisung erfahren; solange wenigstens, als gerade Dr. Dertel, „der fernste Mann, der den Satz liebt“, als Kulturbringer voranmarschiert. Dieser städtische Bundesführer, ohne Kr und Salm, von dem singt das Volkslied bekannt wurde, „die Städte verwandeln das blühende Leben, welches das Land hervorzaubert, in stinkende Faulnis!“ hat am Montag einen erschrecklichen Symmus auf den Agrarradikalismus gesungen als den Träger der wahren Zukunftskultur und den versammelten Bauern die Städter als „Kulturprogen, Weibmänner, Halbweiber und Ueberweiber“ in zierlicher Lyrik geschildert. Das scheint uns nicht der Weg, auf dem der Bund der Landwirte moralische Eroberungen machen und der gerechten Sache der Landwirtschaft neue Sympathien erwerben wird. Das Redetournee vom Sportpalast hat im ganzen nur bestätigt, was längst kein Geheimnis mehr war: in dieser Zeit der Erfüllung aller berechtigten Landwirtschaftswünsche, des endlich erzielten Einflusses ländlicher und ländlicher, agrarischer und industrieller Interessen hat der agrarische Radikalismus seine jenseitige Verdrängung verloren, die ihm in der Ära einer vernünftigen Landpolitik innewohnen mochte. Herr Starb von Oldenburg sieht untrüb in die Zukunft, und auch sonst deuten die Zeichen es an, daß der consensus omnium mehr und mehr der maßvolleren, gleichgültig auch des Gesamtwohl Fördernden Agrarpolitik sich zuwendet, wie sie der Bauernbund und der nationale Liberalismus treiben.

merken. Sie gibt dem Berliner Offiziosus zu verstehen, daß „das Bestreben, in das Jubiläum eine das Oberhaupt der Katholiken und damit diese beleidigende Spitze hineinzulegen, mit einem etwa geplanten Besuch des Deutschen Kaisers doch etwas zu tun habe.“ Mit diesem indirekten Verfahren, das einfach etwas unterstellt, was nur in der Phantasie der Ultramontanen vorhanden ist, sucht man den Besuch des Kaisers in Rom zu hindern, ohne aus dem Hinterhalt hervorzutreten und offen Farbe zu bekennen. Da ist es recht gut, daß das andere führende Blatt des Zentrums, die „Germania“, die Karten längst aufgedeckt hat, noch ehe Offiziosus sich zu Wort meldete. Am 12. Februar schrieb sie zwar unvorsichtig aber ehrlich: „Daß das Zentrum und die katholischen Polen über die Wahl Roms nicht sehr erfreut sein würden, bedarf wohl keine langen Ausführungen.“ Die angeblich politische und nationale Zentrumspartei macht also tatsächlich eine Reize des Deutschen Kaisers zum Reichsjubiläum des verbündeten Italien von der Zustimmung des Papstes abhängig. Wenn auch jesuitisch verlausuliert, kommt das sehr verständlich in den Schlussätzen des Germaniaartikels zum Ausdruck, in denen das Beispiel des Präsidenten Fallières abgelehnt wird. Da heißt es:

„Zwischen dem Vatikan und Herrn Fallières gibt es augenblicklich keine Beziehungen. Der deutsche Kaiser aber, der auf positiv christlichem Standpunkt steht, ist der Beherrscher von sehr vielen Millionen Katholiken, deren Glaubenskreuz er zu führen weiß und die er nicht in dem Oberhaupt ihrer Kirche zu verlegen gedenkt. Das weiß und versteht noch jeder politisch gebildete Italiener, und die gläubigen katholischen Italiener, so gute Patrioten sie auch sein mögen, werden dem Kaiser diese Jurisdiktion als besonders taktvoll hoch anrechnen. Die deutschen Katholiken sehen dem Monarchen gegenüber auf wesentlich einem anderen Standpunkt, als die fordernden Liberalen, sie fordern nicht von ihm, denn sie wissen, daß der Kaiser diese Fragen sich ganz allein beantworten kann und wird; aber sie werden es ihm ganz gewiß dank wissen, daß er bei ihrer Entscheidung auch der Gesühle der Empfindung der katholischen Bürger Deutschlands gedacht hat.“

Hier wird einfach schon mit der Latitade gerechnet, daß der deutsche Kaiser die Reize dem Papst zuliebe unterläßt. Ein paar Tage später, nach der Erklärung der „Nordd. Allgem. Stg.“, die mit der Arroganz der regierenden Partei als „kühle Ablehnung“ der Reize überhaupt interpretiert wird, versteigt sich die „Germania“ sogar zu einer offenen Drohung, indem sie schreibt: Wir kennen die ehlen Gesinnungen des Monarchen gegenüber den deutschen Katholiken und gerade deshalb wollen wir, daß nicht künftig eine Wand zwischen den Kaiser und die katholischen Bürger seines Reiches geschoben werde.“ Das sind denn doch Machenschaften so bedenklicher Art, um den souveränen Willen des deutschen Kaisers einzumengen und den Papst zum obersten Chef der auswärtigen Reichspolitik zu erheben, daß auch der Vertrauensloseste, der im Ultramontanismus mehr ein Schlagwort der Agitation als eine wirkliche, wesentliche Gefahr sieht, heilhörig werden sollte.

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 22. Februar 1911.

#### Die Zentrumsreise zur Romreise des Kaisers.

Es ist zwar selbstverständlich, daß für eine Reise des Deutschen Kaisers zum italienischen Reichsjubiläum ausschließlich die Beziehungen zwischen Deutschland und dem italienischen Königreich maßgebend sein können, und nicht die Beziehungen zum Vatikan, aber der Zentrumsreise kann das nicht deutlich genug gesagt werden. Wie sehr ihr die offiziellen Auslassungen, die eine erfreulich schnelle Antwort auf die römischen Testverträge gab, auf die Nerven gefallen sind, läßt sich selbst die diplomatische „Köln. Volksztg.“ (17. Februar)

enge Straßen den Patrioten vermehrt. Für Ventilation der Zimmer ist hingegen ausreichend gesorgt. Der wüstenste Freischulpanatiker konnte sich keine schlechter schließenden Fenster und Türen wünschen. Selbstverständlich sind die Fußböden nach guter italienischer Sitte gefächelt, damit die Füße nur ja nicht verweischen. Wie es die Armen in ihren Lumpen aushalten, bleibt ein ungeklärtes Rätsel. Der Italiener weiß eben mit Aufwand zu frieren. Die Frostbeulen sind ihm die natürlichste Begleiterscheinung des Winters. Er denkt nicht einmal daran, innerlich einzuziehen. Dieselben fragmentarischen Kleidungsstücke, die ihm die Julisonne derlang, schützen ihn gegen die grimmige Januarfröhe. Die Söhne des sonnigen Südens waren es, die 1812—18 alle Strapazen des russischen Feldzuges glänzend überstanden, als die übrigen Kombattanten. Napoleon zog den Hut vor seinen Italienern.

Anderwärts hätten sich die Unglücklichen, die keine Heimstätte haben, zu „Mutter Grün“. Der Römer, dem alle öffentlichen Parks mit Sonnenuntergang verschlossen werden, muß mit „Roter Stein“ vorlieb nehmen. In Tugenden liegen die armeneligen Gestalten vor den Kirchenportalen, unter den Säulengängen und schließenden Vorbauten, an denen Rom keinen Mangel hat. Wie die Säulenbeilagen klemmen sie sich zwischen zwei Pfeiler, die Höhe etwas vorgeschoben, daß es aussieht, als wollten sie einen Kamin erklettern. So verbringen sie die Nacht. Tropdem das Thermometer mehrfach auf 5 Grad unter Null sinkt, werden verhältnismäßig wenig Todesfälle durch Erfrieren gemeldet.

Die Kälte hat noch keinen Italiener arbeiten gelebt. An der Ecke steht ein Zeitungverkäufer. Der Mann könnte das Doppelte verdienen, wenn er wollte. Aber hat er fünf Solbi (50 Pfennige) erobert, so hält er sein Lagerwerk für beendet. Für zwei Solbi kriegt er ein Nachtlager, drei Solbi stillen seinen Hunger. Schätze, die die Rote und der Rost treffen, gedenkt er nicht zu sammeln. Was soll er sich da mündig schinden!

### Seniileton.

#### Römischer Brief.

(Von unserem römischen Korrespondenten.)

Man hat bisher immer nur der „sibirischen“ Kälte als dem non plus ultra winterlicher Härte gesprochen oder allenfalls noch auf die „Hundekälte“ geschimpft. Es wird Zeit, mit diesem Vorurteil gegen sonst gänglich ungescholtene Tiere aufzuräumen und die parteiischen Berichte deportierter Sträflinge nicht allzu ernst zu nehmen. Die Vermutung, daß der Nordpol seit den letzten indiskreten Veröffentlichungen über seinen Aufenthalt nach dem Süden ausgemindert sei, dürfte nicht ganz von der Hand zu weisen sein. Die jüngsten Erfahrungen haben jedenfalls gelehrt, daß die Legende vom „warmen Süden“ nicht mehr aufrecht zu erhalten ist. Viel richtiger wäre es, den Wortschatz der deutschen Sprache um den durchaus treffenden Ausdruck von der „italienischen Kälte“ zu bereichern.

Nordländer glauben gewöhnlich, wenn sie nach Italien reisen, ihren Pelz wohlverpackt zu Hause lassen zu können. Nichts verkehrter als das! Ist es hier im Winter schon im Freien empfindlich kalt, im Zimmer ist es noch viel kälter, und der klappernde Leontone wird in Ermangelung der heimischen Ofenwärme ohne Jögern den pelzgefütterten Uebergießer zur Hausstolze erniedrigen. Er könnte ja heizen lassen. Aber ordentliche Läden sind natürlich unbekannt, und bei den laubabstößigen Koblendoden friert er nach der eingenommenen Stellung entweder der Rücken oder die Vorderseite, die rechte oder die linke Hälfte. Auf die Sonne als freundliche Wärmespenderin ist nicht immer zu rechnen. Die braven Römer haben ihr sehr oft durch sechsstündige Buntten und

Reichsfinanzreform und Warenpreise.

Im Herrenhause ist vom Grafen Kirchbach-Sorquitten folgender Antrag eingebracht worden:

Die königliche Staatsregierung zu ersuchen, in geeigneten, insbesondere kleineren Organen eine offizielle gemeinverständliche Darstellung des Inhalts der Reichsfinanzreform von 1909 zu geben, sowie bei der durch die Steuererhöhungen bedingten Preiserhöhungen im Gebiete der Konsumsteuer.

Was es mit der „gemeinverständlichen Darstellung“ auf sich hat, haben wir schon nachzuweisen gesucht. Wir möchten noch nachtragen die Begründung zu dem Antrag, die uns heute früh noch nicht vorlag. In dieser wird gesagt, obwohl der reelle Handel hinsichtlich der von der Reichsfinanzreform von 1909 betroffenen Waren zweifellos nur die durch die Steuererhöhungen bedingten Preiserhöhungen, zusätzlich eines berechtigten geringen Zuschlages für erhöhte Geldanlagen beim Einkaufe habe eintreten lassen, beständen im Gegenzuge dazu doch noch lebhaft und berechtigte Klagen darüber, daß vielfach auch ganz unberechtigte Preiszuschläge gefordert würden. Wenn im Gegenzuge zu dieser Tatsache früher angenommen worden sei, die Konkurrenz würde Abhilfe schaffen, so sei diese Erwartung leider nicht in Erfüllung gegangen. Ferner dürfe nicht übersehen werden, daß das Publikum nicht selten auch über den Ursprung der von der Reichsfinanzreform betroffenen Waren getäuscht werde. Eine gemeinverständliche Aufklärung seitens der staatlichen Organe liege im berechtigten Interesse sowohl des Publikums, wie auch der königlichen Staatsregierung.

Diese Begründung, bemerkt mit Recht die National-Liberale Korrespondenz, übertrifft an Harmlosigkeit noch den Antrag selbst. Die Antragsteller sind dort bemüht, den Anklagen zu erwidern, als sei es ihnen nur darum zu tun, die Preiszuschläge des Zwischenhandels zu bekämpfen, soweit sie über den durch die Reichsfinanzreform gerechtfertigten Rahmen hinausgehen. Natürlich ist das nur ein Vorwand, um im Herrenhause eine neue Finanzreform-Debatte zu entfesseln und die konservativen Wähler zu verunsichern; wobei es für die — Unbefangenheit der Herren Antragsteller spricht, daß sie zu diesem Zwecke die amtlichen Preisblätter heranzuziehen wünschen. Denn darunter sollen doch wohl die „kleineren Organe“ verstanden werden. Nur leidet der Vorschlag an einer gewissen Unsicherheit. Wenn die Bevölkerung über die Absichten der liberal-konservativen Mehrheit wirklich aufgeklärt werden soll, dann müßte der „gemeinverständlichen Darstellung“ auch eine kleine Uebersicht derjenigen Steuern angehört werden, welche die schwarz-blaue Kommissionenmajorität beibehält, als sie „gang unter sich“ war: z. B. der Erzbergerischen Fortschrittsteuer, des Kohlenausfuhrzollens und der Mühlenendrosselungssteuer.

Zu den Unterzeichnern des Antrags gehört auch Kardinal Fischer.

Ist Martin Spahn ein Zentrumsmann?

Die Reichstagsfraktion des für Wahrheit, Freiheit und Recht kämpfenden Zentrums hat den Abg. Spahn, Vater und Sohn, eine Genugtuung gewünscht durch Erteilung einer klaren Äußerung an den Reichstagsabg. Grafen Oppersdorff, der in seiner Broschüre: „Ist Martin Spahn ein Zentrumsmann?“ den Nachweis geführt hat, daß „nahezu jedesmal, wenn das Zentrum eine Aktion unternimmt, sich Prof. Spahn sichtbar abseits stellt.“ Jetzt schreibt die „Eifel. Volksztg.“ wörtlich:

Graf Oppersdorff, Mitglied des Reichstages, hat vor längerer Zeit scharfe Angriffe gegen seinen Fraktionskollegen, den Grafen Praszma, gerichtet und durch eine parlamentarische Korrespondenz verbreitet. Der Vorstand der Fraktion des Reichstages hat, wie die „Reiner Sig.“ zu melden weiß, dem Grafen Oppersdorff wegen seines Vorgehens die schärfste Mißbilligung schriftlich und mündlich ausgesprochen, weil seine Polemik die schuldige Rücksicht gegen einen Kollegen verleihe. Auch mit seinen neueren Angriffen gegen Professor Dr. Martin Spahn, Reichstagsabgeordneter für Hörter-Warburg, insbesondere mit der Art der Verbreitung der bekannten Broschüre hat sich der Vorstand der Fraktion beschäftigt und unbeschadet der Stellung zu dem Abgeordneten Professor Spahn selber in derselben Weise scharf gerügt.

Wichtigster, zieht man den Dreistunden-Unterricht pro Tag und die Schulspflicht vom 6. bis 9. Lebensjahr in Rechnung, so kann man sich, wenn man die Resultate durch die angeborene Indolenz des Südländers hindert, eine ungefähre Vorstellung von der Bildung des Durchschnittsitalieners machen. Der öffentliche Schreiber wird noch lange nicht in der Verfassung verfaulen. Sein fliegendes Leben, zu dem er nichts benötigt als einen Stuhl und Tisch nebst Tinte, Feder und Papier, ist nicht nur ein Charakteristikum des Armentano-Viertels. Hart an der Grenze des vornehmen Quartiers Ludovico's sitzt des Sonntags ein reißebegieriger Tisch der schreibkundige Mann, und die Knutschhaft löst nicht auf sich warten.

Was soll man auch von den Diensttöchtern und Arbeitern erwarten, wenn nicht einmal die Postbeamten multiplizieren können! Vorsicht im Verkehr mit ihnen ist namentlich dann geboten, wenn es sich um Sendungen nach dem Ausland handelt! Das Schicksal wollte es, daß ich zwanzig Mark an eine preussische Gerichtsbehörde einzuzahlen hatte. Nur mer das umständliche Verfahren bei der Expedition italienischer Postanweisungen kennt, weiß, was ich bei der Prozedur litt. Eine Vorchrift aus den Tagen der Unruhen und torischen Postbehörden gestattet dem Absender nicht, das Anweisungsfeld selbst auszufüllen. Nachdem meine freundliche Beamtin trotz der ihr gebotenen Vorlagen die Niederschrift doch noch falsch ausführte, begann ein zweiter Versuch, der schließlich glückte. Jetzt kam der Postbesitzer schwerer Teil: die Umrechnung der 20 Mark in den italienischen Münzwert. Die gedruckte Tabelle sagte meiner ewig freundlich bleibenden Beamtin zwar, daß 20 Lire gleich 20 Mark und 18 Pennigen sind, aber wieder umgekehrt genau 20 Mark in Lire und Centesimi ausmachen, darüber vermochte die Poststabelle keine Auskunft zu geben. Und da die Beamtin es vorsah, lieber auf ihre Tabelle als auf meine Rechenkunststücke zu schwören, schlossen wir einen Kompromiß dahin ab, besagter Gerichtsbehörde

Sollte wirklich die Mehrheit der Reichstagsfraktion der Meinung sein, daß in diesem Falle ihre Fraktionsvorsitzende in der Tat für „Wahrheit, Freiheit und Recht“ eingetreten ist?

Deutsches Reich.

— Süddeutschland und die Ostmarkenfrage. Nach einem Vortrage des Herrn Dr. E. Hunkel wurde in der Ortsgruppe München des deutschen Ostmarkenvereins folgende Resolution einstimmig angenommen: Die am 17. 2. 1911 einberufene Versammlung der Ortsgruppe München des deutschen Ostmarkenvereins erblickt in der Verteidigung unserer Ostmarken eine Lebensfrage für das deutsche Volkstum und das Deutsche Reich, deren Bedeutung weit über den Rahmen eines einzelnen Bundesstaates hinausgeht. Nur eine stetige und kraftvolle Vertretung der deutschen Interessen kann eine Gewähr für die Erhaltung und Stärkung des Deutschtums in diesen Gebieten geben. Die Versammlung blickt daher mit Sorge auf die Anzeichen einer bedenklichen Unentschlossenheit in der Durchführung unserer Ostmarkenpolitik und hofft, daß durch die schnelle Anwendung des Enteignungsgesetzes der in allen nationalen Kreisen des Reiches verbreiteten Verunsicherung der Boden entzogen wird.

— Zum Privatbeamten-Vericherungsgesetz schreibt eine parlamentarische Korrespondenz: Das Gesetz wird im Bundesrat vorläufig noch nicht zur Beratung gestellt werden, da die Abt. vorliegt, zunächst die öffentliche Kritik weiter werden zu lassen, ehe der Bundesrat seine Entschlüsse faßt. Da die Interessenten zu einem Teile auf dem Standpunkte stehen, daß der Entwurf wohl brauchbare Grundlagen enthält, in seinen Einzelheiten aber noch recht reformbedürftig sei, so ist es nicht ausgeschlossen, daß noch Rücksprache mit den Interessentengruppen und den Fraktionen des Reichstages der Entwurf erst einer weiteren Bearbeitung unterzogen wird, ehe er dem Reichstage zugeht, der ohnedies den Entwurf mit Rücksicht auf seine Geschäftslage kaum noch vor dem Sommer erheblich fördern könnte. (In weiten parlamentarischen Kreisen wünscht man im Gegenzuge zu der hier geäußerten Ansicht die baldige Einbringung und Verabschiedung des Entwurfs. Die Red.)

— Das dunkle Zentrum. Während früher das Zentrum im Reichstagswahlkreis des Herrn v. Döberlein immer eine Sonderkandidatur aufstellte und es dabei auf 2600 Stimmen brachte — eilt es für die kommenden Wahlen dem in seinem Wahlkreis bedrängten konservativen Führer zu Hilfe. Es will dieses Mal gleich im ersten Wahlgang für ihn stimmen. Ein schöner Zug für Dankbarkeit dem Mann gegenüber, der die „Tat“ vollbracht hat, das Zentrum wieder zu der ausschlaggebenden Partei zu machen!

Reichstagswahlen 1911.

— Berlin, 22. Febr. Der Vorstand des fortschrittlichen Wahlvereins in Königsberg schlägt den bisherigen Abg. Gilling als Reichstagskandidaten vor.

Die National-Liberale und die fortschrittliche Volkspartei in Eberfeld - Warzen nominieren den national-liberalen Landtagsabg. Dr. Dingmann-Eberfeld als Kandidaten.

Die konservativen im Wahlkreis Halle-Saalkreis beschließen als Reichstagskandidaten den früheren Generaldirektor der Mansfelder Bergwerksverwaltung Berggrat Schrader, der sich den Freikonservativen zugesellt, aufzustellen.

— Kostock, 22. Febr. Die mecklenburgische national-liberale Parteileitung beschloß, da die mit dem mecklenburgischen Liberalen Landesverein geführten Verhandlungen ergebnislos verlaufen sind, nur Dr. Bodanis in Wismar zu unterstützen, und in allen übrigen 6 Wahlkreisen einen eigenen Kandidaten aufzustellen.

Die Luftschiffreise über den Ozean.

S. H. Berlin, 21. Febr. Vor wenigen Tagen ist bekanntlich in Kiel das Luftschiff Zuchard durch die Prinzessin Helene gekauft worden, das demnach noch den kanarischen Inseln überführt werden soll, um von dort aus die projektirte Fahrt über den Ozean nach Amerika anzutreten. Man hat Ende April für den Beginn der Fahrt in Aussicht

26 Lire gleich 20 Mark und 18 Reichspennige einzusetzen. Aber ich hatte meine Rechnung ohne die altbewährte preussische Genauigkeit gemacht. Sie durfte unter keinen Umständen ein unbegründetes Plus von 18 Pennigen in der Kasse haben, an denen schließlich die Oberrechnungskammer Anstoß nehmen könnte, und sandte mir durch — Postnachnahme die zwölf gezahlten 18 Pennige zusammen mit einem umfangreichen Rechnungsschreiben zurück. Nachdem ich mir das Geheimnis der Rechnungsbildung durch bare 42 Pennige erkauft hatte, kam ich in den Besitz der 18 Pennige — von Rechts wegen! Und wiederum leuchtete mir ein, daß italienische Lohndigkeit und deutsche Ehrlichkeit zwei Punkte sind, über die sich ein Meer von Tinte und Tintenkrümmen erheben kann, ohne die Möglichkeit, sie selbst im Zeitalter der Kodax zu vernichten.

Unverdenklich wie es in den Köpfen der allezeit streibereiten unteren Beamten ausstrahlt, präsentiert sich auch ihr Kenner. Der Deutsche Beamte trägt seinen bunten Rock mit Stolz, daran auch sein einziger Knopf „Hammeln“ wird. Der Italiener sieht mit Ausnahme der immer adrett aussehenden Hüter der öffentlichen Ordnung in der Uniform eine Erniedrigung seines Selbstgefühls. Als vor Jahren der Versuch gemacht wurde, in einigen Städten die Drophenkassierer etwas menschenwürdiger einzustellen, rief die politische Bestimmung einen allgemeinen Streik hervor. Nicht eher ergriffen die braven Kassierer die Bügel, als bis man ihnen nicht mehr zumute, sich in eine „schimpfliche“ Uniform zu stecken.

Augenblicklich haben die Kutscher und ihre Pferde wenig Arbeit. Während sonst die Fremdenaison am 27. Dezember anfängt, ist sie diesmal offiziell auf den 2. März festgesetzt. Viele hatte die Gottschalk unbegründete Furcht vor der Cholera zurückgehalten. Aber an dem Tage, an dem das Reich zum Beginn der 50jährigen Jubelfeier des geeinten Italiens gegeben wird, wird sich auch der Fremdenstrom in die „Hauptstadt der Welt“

genommen und rechnet damit, daß, wie es in diesen Breiten die Regel ist, um diese Jahreszeit nur gelinde Winde in der Fahrtrichtung wehen werden. Inzwischen sind Stürme natürlich nicht ausgeschlossen. Schon aus diesem Grunde ist die Reise nicht ohne Gefahr. Die Luftschiffe können durch heftige Windstöße und Stürme sehr weit von der direkten Route abgedrängt werden u. wären dann gezwungen, infolge zu starker Gaskonsums, der auf die Dauer durch die Abgabe von Ballast nicht ausgeglichen werden könnte, auf die Meeresoberfläche niederzugesinken, den Ballast zu verlassen und in ihrer Motorbootponton die Reise fortzusetzen. Bei stark bewegter See wird dieses Manöver nicht ohne große Gefahr für die Luftschiffe unternommen werden können. Aber die größte Gefahr bei einer Seeüberquerung in der Tropenzone besteht für ein Luftschiff in dem starken Temperaturunterschied zwischen Tag und Nacht. Ein Passagier sagt hierüber in den „Reiseb. Nachr.“ u. a.: Die intensive Sonnenbestrahlung dehnt das Gas aus, der Ueberschuß wird durch die Ventile hinausgedrängt und der „Drang nach oben“, dem Weilmann durch das Schlepptau abhalten wollte, macht sich bemerkbar. Nun kommt plötzlich und unvermittelt die Nacht. Das abgekühlte Gas zieht sich zusammen und der Ballast sinkt, sinkt, sinkt, wenn man nicht durch große Ballastabgaben ihn in der Schwere erhält. Daselbstes Spiel wiederholt sich am folgenden Tage und man kann insofern früher mit dem Ballast und der Tragfähigkeit zu Ende sein als das Land wirkt; und dann ist keine Möglichkeit weiter.

Aus Stadt und Land.

\* Mannheim, 22. Februar 1911.

Bekanntmachung des Herrn Zimmermeisters Georg Herrmann.

Zu einer imposanten Trauerkundgebung gestaltete sich die heute Vormittag 11 Uhr im Krematorium vollzogene Bestattung unseres lieben Mitbürgers Georg Herrmann. Das Krematorium erwies sich als viel zu klein, um alle die Erbkümmerten zu fassen. Ungemein schmerzhaft hatten sich die Berufscollegen des Dahingegangenen, größtenteils aus sehr weither Fernen eingefunden, um dem teuren Entschlafenen die letzte Ehre, die ein Lebender dem Verstorbenen erweisen kann, zuteil werden zu lassen. Die prächtigen Kranzpenden, die ergebenden, zu Herzen gehenden Worte des Geistlichen und nicht zuletzt die zahlreichen Ansprachen, die an der Bahre des Verstorbenen gehalten wurden, dokumentierten die große Wertschätzung und Verehrung, deren sich der Dahingegangene bei seinen Berufscollegen erfreute. Der Verwaltungsrat des Bundes deutscher Zimmermeister war vollständig erschienen. Die verschiedenen Landesverbände waren durch ihre Vorstehenden vertreten. Als Vertreter der Stadtgemeinde Mannheim wohnte Herr St. B. Julius Benzheimer dem Trauerakt bei. Vertreten war ferner die Handwerkskammer Mannheim durch ihren Vorstehenden, Herrn W. Rickhaus, sowie die Vorstandsmitglieder Malermeister Dehnbach, Schulmalermeister Seltzerich-Geibelberg sowie Herr Sekretär Hauser jun. Ferner waren anwesend, der Vorstehende des Gewerbevereins und Handwerkerverbandes, Herr Steinhauermeister Busam, der Vorstehende der Wärmehilfsvereinigung, Herr Köhler, sowie mehrere hiesige Zimmermeister und Vertreter des Handwerks. Zu beiden Seiten, bei mit Blumen geschmückten Katafalk hatte die Fahndepulation der Kölner Zimmermeister-Frauenzünfte und des hiesigen Militärvereins Aufstellung genommen. In Höhe des Sarges war eine Fülle prachtvoller Blumenpenden ausgebreitet, unter denen sich auch der Kranz der Stadtgemeinde Mannheim befand.

Nachdem die wehmütig klingenden Akkorde des Harmoniums verklungen waren, verbreitete sich

Herr Stadtpfarrer Weißheimer

über das Bibelmotiv Offenbarung Johannis im 14. Kapitel, Vers 13: „Und ich hörte eine Stimme vom Himmel zu mir sagen, schreibe: Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben, von nun an. Ja, der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit, denn ihre Werke folgen ihnen nach. Ein großes Lebenswerk, so führte der Geistliche aus, hat der unerwartliche Tod zu seiner Vollendung gebracht; ein Lebenswerk, das uns das Wort des Dichters vor die Seele stellt: „Zu jedem neuen Werk gehört ein ganzer Mann.“ Der Heimgegangene war der typische Vertreter des modernen Handwerkermeisters. Er gehörte zu dem immer mehr dahinsinkenden Heldengeschlecht, das auf den Schlachtfeldern Frankreichs mitgewirkt hat, das neue deutsche Reich zu gründen. Er gehörte zu denen, die mit ihrer ganzen Kraft aus dem Kriege heimgekehrt die Aufgaben erkannten, die der nationale Aufschwung ihnen gerade auf dem Gebiete stellte, auf dem er selbst arbeitete. Das deutsche Handwerkerbetriebe betrauert in dem Entschlafenen seinen Führer und Organisator. In dem Heimgegangenen ist der Verdacht lebendig gewesen, daß dem deutschen Handwerk kein

ergehen. Außergewöhnlich glanzvolle Veranstaltungen sind ans Festprogramm gesetzt. Alle Künstler der Welt sind geladen, sich in Rom Rendezvous zu geben. Maler, Musiker und Schriftsteller genießen die weitgehenden Vergünstigungen in dem Lande, dessen Gastfreundschaft von Altersher geschätzt wurde. Die Ober bereitet vielversprechende Reueinstudierungen vor. Unter anderem wird Mascagnis „Iacobe“ und Puccinis „Kind des goldenen Weizens“ in Szene gehen. Die glänzende Ausstattung der neuartigen Erstaufführung des Puccinischen Werkes ist durch Schenkung in den Besitz der Oper in Rom übergegangen. Unter den Sängern, die die Saison von 1911 verheißlichen dessen, werden Caruso und Bonci nicht fehlen. Ermete Novelli, Italiens größter Tragöde, hat einen glänzenden Kontrakt für eine Amerikatournee abgeschlossen, um seine Kräfte in den Dienst des jubelnden Vaterlandes zu stellen. Von auswärtigen Meistern der Kunst, die bereits ihre Zusage gegeben haben, seien Richard Strauß, Humperdinck und Wagner von den Unjeren genannt. Debussy und Massenet von französischer, Elgar von englischer Seite. Das Heer der Maler die sich angemeldet haben, ist endlos. Jeder will sich „hängen“ sehen und womöglich „die große Goldene“ persönlich in Empfang nehmen.

Entwischen säumt Prinz Karnedol hier wie anderswo das Szepter. Der Glanz des römischen Karnedol, wie ihn Goethe beschrieben hat, ist freilich dahin. Die Alten haben es in ihrer Jugend noch erlebt, wie auf der Piazza del Popolo unter dem Schutze der Mauerarbeiten getanzt wurde. Wegen auf Wegen rollte der Corso entlang, Herzoginnen und Prinzessinnen entließen ihnen und ließen sich von frommen Bauernbuben und jungen Bürgerjungen auf dem rothgeputzten Tanzboden im Kreise drehen. Eine Erinnerung an die alten römischen Sozietäten lebte in diesen Volksfesten. Auch heute noch haben die Schulkinder Karnedolferien. Aber sie wissen nichts Rechts, damit anzufangen. Das Volk kommt zu kurz heutzutage. Die

guter Boden wieder freigelegt werden müsse. Er ist eine Willensnatur gewesen, die nicht geruht hat, bis er sein Ziel erreichte. Und es ist ihm gelungen, dieses Ziel zu erreichen. Er selbst hat im vorigen Jahre als schwerkranker Mann noch unter seinen Freunden an der Spitze seiner Handwerksgenossen lebend in Freiburg das Lied hören dürfen, das sie ihm gesungen haben: „Herr Herrmann hat allein zum Bund gelegt den ersten Stein.“ An seinem Grabe hat die Feder des Freundes in einem Extrablatt der „Deutschen Zimmermeisterzeitung“, die er selbst grünte hat, ihm ein Denkmal gesetzt und das Bild seiner Persönlichkeit und seines Lebenswerkes uns gezeichnet, dem ich an dieser Stelle eigentlich nichts hinzuzufügen hätte.

Den Entschlafenen in seiner Natur und in seinem Wesen zu erfassen und das Bild seiner kraftvollen Persönlichkeit mit wenigen Strichen uns vor die Seele zu führen, ist uns eine Dankeschuld in dieser ersten Abschiedsstunde. Eine edle deutsche Mannesnatur ist er gewesen, ein Willensmensch, der in seinem äußeren Auftreten in der Art, wie er sein Geschäft und seine Geschäfte führte, wie er seine Ziele verfolgte, das Wort zur Tat gemacht hat, das er vielleicht am Berliner Rathaus gelesen hat: „Der feste Wille ist der beste Wille.“ Für das, was er als richtig erkannt hat, ist er mit der ganzen Festigkeit seines Willens eingetreten und hat dafür gekämpft. Die große Zahl seiner Freunde, die an seiner Bahre trauern, mag wohl die Zahl derer übersteigen, die seine Gegner gewesen sind auf dem Kampfplatz des öffentlichen Lebens. Er hat an diesen Kämpfen nicht schwer getragen, denn sie haben ihn zum Erfolg geführt. — Doch dieser starke deutsche Arm war geführt von einem treuen deutschen Herzen. Die Werte des Gemüts, sie sind das laute Gold, das in der Tiefe der deutschen Seele ruht. Das sehen wir vor allen Dingen an seinem Familienleben. Ein echtes Bürgerhaus ist sein Heim gewesen. Schon beim Eintreten grüßte einem der Sinn für das Schöne, dem der Meister mit eigener Hand am Siebel und an der Tür seines Hauses Ausdruck verliehen hatte. Man fühlte sich in seinem Hause umgeben von jenem tiefen sinnigen Empfinden, das unserem deutschen Wesen eigen ist.

Kahen vier Jahrzehnte hat der Lebensbund gedauert, der ihn mit seiner treuen Gemahlin verband. Die große Innigkeit dieses Familienbundes ist in den letzten vier Jahren des Lebens zu einem ergreifenden Ausdruck gekommen. Was ihm da von seiner Gattin, seinen Töchtern, seinen Schwägerinnen und seinen Verwandten getan wurde, das bleibt über den Tod hinaus etwas Erhebendes, ein Trost, den der Tod nicht nehmen kann. Was ist dieser Mann seinen Freunden gewesen! Noch in der letzten Zeit hat er mit seinen Kampfgenossen aus dem Kriege in seinem Heimatsdorf ein Fest gefeiert und noch einmal alle um sich versammelt, die mit ihm auf der Schulbank gesessen und in der Schlacht an seiner Seite waren. Sein Herz war jung geblieben und wir, die wir ihn erst in den letzten Jahren kennen lernten, können ihn uns vorstellen, wie er als junger Mann hierher gekommen ist und sich durch seine geistigen Anlagen emporgeschwungen hat und schon als ganz junger Handwerker von seinem Meister an die Spitze viel älterer Arbeiter gestellt wurde. So ist er in den Tod gegangen. Als er 2 Tage vor seinem Ende nicht mehr gehen konnte und am Arm seiner Tochter zu seinem Sterbebette schritt und sie ihm wegen seines tapferen Ausschreitens lobte, da sagte er: „Ja, der Wille ist noch da!“ Ja, das war das Letzte, was an ihm gestorben ist, der Wille. Über dieser Wille konnte innig und hart sein und diese Seite seines Wesens hat in nichts mehr ihren Ausdruck gefunden, als in dem Verhältnis zu seinen drei Enkelkindern, die der Sonnenschein seines Alters gewesen sind. Ihnen und seinen Kindern hat sein Sorgen und Arbeiten gegolten in den letzten Jahren. Für sie hat seine Meisterhand noch einmal gebaut, damit jedes unter des Vaters Dach sicher wohnen könne.

Aber eines dürfen wir nicht vergessen: Die Freundschaft jenes Wesens. Wie konnte dieser Mann fröhlich sein! Es war nicht jene gemächliche Freude der Resignation, wie sie vielen unserer Zeitgenossen eigen ist, sondern die fröhliche Freude, aus der gesammelte Kraft spricht.

Aber das Wesen dieses Mannes führt uns noch höher hinauf zu dem, was der englische Philosoph in die Worte gefaßt hat: „Im Grunde genommen ist alle echte Arbeit Religion.“ Diese Religion hat in der Brust des Heimgegangenen tief innerlich gewirkt. Religion war ihm eine Sache der Freiheit und der Persönlichkeit. So hat er sie gelebt und so ist er auch dabei gewesen, wo Anlässen des deutschen Glaubens beraten wurden. Wir persönlich wird es stets in dankbarer Erinnerung bleiben, wie der Heimgegangene bei meinem Amtsantritt im evangelischen Männerverein mich mit wortreichen klaren Worten begrüßte und in meine Arbeit eingeführt hat.

Aber so groß und deutlich das Lebenswerk des Entschlafenen steht auch vor uns steht —, alles menschliche Leben, alle menschliche Tätigkeit liegt in ihrem letzten Grunde, in

modernen Regierungen huldigen nicht mehr dem Grundganz der Imperatoren: panem et circenses. Das Brot wird täglich teurer, die Spiele sind für die Reichen. Denen ist allein der Karneval geblieben. Das bescheidene Bürgertum, das sich so gern zu den Festen drängt, hat hier keinen Zutritt. Die Eintrittspreise sind zu hoch. Zudem kennt man kein Durcheinanderwirbeln der verschiedensten Gesellschaftsklassen. Selbst innerhalb des Adels gibt es noch eine Spaltung, die der „Schwarzen Aristokratie“ die Teilnahme an den Hofflichkeiten verbietet, und ebenso wenig pflegen naturgemäß die Mitglieder der „weißen“ oder königstreuen Aristokratie die Feste der Parteilichkeit zu besuchen.

Eine russische Gräfin, die den Teufel im Leibe hat und eigens nach Rom gekommen scheint, um allen Italienern den Kopf zu verdrehen, hat der Fuchsjagd neue Liebhaber zugeführt. Ein hübsches Bild, dem Trupp der wildhahn springenden Rotröde in der grünen Monotonie der Campagna zu begegnen. Das hüdenreiche Terrain verlangt iattelfeste Reiter.

Nächstens soll der Papst Pius X. Augen eine Sportkonkurrenz abgehalten werden, die dem für die Errungenschaften der Reizeit so wenig begeisterten Vertreter Petri eine Blasphemie hängen muß. In der großen römischen Flugwoche, die Ende Februar beginnt, soll nämlich die Kuppel des Petersdomes umkreist werden. Michelangelo hat es sich sicher nicht träumen lassen, daß seine stolze Schöpfung bereits als Boje im Reich der Lüfte dienen würde. Wenn nur nicht aus dem allzu nobelgelegenen Vatikan ein Sonnenschirm die vermessenen Modernisten aus allen Wolken fallen läßt.

E. Vorburg.

### Theater, Kunst und Wissenschaft.

**Der Sängerkrieg am Wiesbadener Hoftheater.** Die wir vor einigen Tagen mitgeteilt haben, hat nach den Differenzen des Kammerlängers Gensel mit der Intendantur des Wiesbadener königlichen Hoftheaters auch Kammerlänger Baum um seine sofortige Entlassung ge-

ihrem letzten Ziele, jenseits des Jahnbaums, jenseits der Gegenwart und der Geschichte. Das Offenbart der Tod. Der Entschlafene hat als echte Soldatennatur dem Allbezwinger ins Auge schauen dürfen in den letzten Lebensjahren, doch er ist ruhig an seinem Werk geblieben und ruhig in seiner Seele. In seiner Bahre dürfen wir dabei die Hoffnung aussprechen, daß der Sieg Lebens.

Die Persönlichkeit Georg Herrmanns hat eine bleibende Bedeutung für die Entwicklung des deutschen Handwerks, sein Name wird für immer geschrieben stehen auf den Blättern seiner Geschichte. Die deutsche Arbeit wird ihren Weg weiter gehen, den die Zukunft ihr weist, aber Herrmann wird an einem Kreuzpunkt dieses Weges sein Denkmal haben. Aus den Trauernden, gezieht das Gefühl des Dankes im Hinblick zu dem ewigen Herrn alles Lebens und dieses vollendeten Lebenswerkes. In Gottes Hand möge er ruhen von aller Arbeit, von nun an, bis auch wir heimkehren dürfen zu dieser Ruhe des Volkes Gottes, Amen.

Nach Gebet und Segen senkte sich unter Harmoniumklängen der Sarg in die Vertiefung, während drüben drei Soldaten der Schützenabteilung als letzter militärischer Gruß abgefeuert wurden.

Es folgten hierauf nachstehende Kranzniederlegungen:

#### Herr Zimmermeister Eckardt-Kassel

Der stellvertretende Vorsitzende des Bundes deutscher Zimmermeister fürchte aus: Lieber treuer Freund Herrmann! Zum letzten Male stehen wir hier vor Deiner Bahre. Es ist, als ob eine deutsche Ehre gekrönt wäre. Du hast es als Mensch verstanden, als echter deutscher Handwerksmeister, uns aufzutreten in unserem Handwerk. Dein Geist, der uns alle befehl, wird in uns fortleben. Ewig wird Dein Name mit dem deutschen Zimmergewerbe verbunden sein. Du hast es verstanden, in dem Herzen eines jeden deutschen Zimmermeisters Dir selbst ein Denkmal zu setzen.

#### Herr Abteilungsleiter Schüler

vom hiesigen Militärverein legte im Auftrag des Vereins dem braven Kameraden Herrmann einen Kranz nieder.

#### Herr Zimmermeister Pfeiffer-Ludwigshafen

legte namens der Zimmermeistervereinsung Nürnberg einen Kranz nieder.

#### Herr Baurat Holzer-Stuttgart

Von berufener Seite sind schon die großen Verdienste, die unser lieber Georg Herrmann um die Allgemeinheit, um das Handwerk überhaupt, und um das Zimmerhandwerk im Besonderen erworben hat, erwähnt worden. Es wäre nicht im Sinne des Entschlafenen, wenn auch ich noch weitere Worte darüber sprechen wollte über seine Verdienste. Als Vertreter des Landesverbandes würdevoll, Zimmermeister ist es mir ein Herzensbedürfnis, Dank zu sagen für das, was der liebe Entschlafene für das deutsche Zimmerhandwerk und für jeden einzelnen Zimmermeister gearbeitet hat. Eine kraftvolle Natur ist mit ihm dahingegangen. Es ist mir eine Pflicht des Herzens, diesen Dank auszusprechen. Aber wir wollen den Dank nicht mit Worten allein ausdrücken, sondern hier an dieser ernsten Stätte uns geloben, weiter wirken zu wollen, zum Wohle des Einzelnen, zum Wohle der Gesamtheit. Mit diesem Versprechen wollen wir auseinandergehen, nachdem wir dieses Gelöbnis uns gegenseitig abgenommen haben. Dann wird das deutsche Zimmermeisterhandwerk wieder den Platz einnehmen, den es in früheren Jahrhunderten eingenommen hat.

#### Herr Zimmermeister Gaury-Darmstadt

Im Namen der hiesigen Zimmermeister lege ich diesen Kranz nieder als Zeichen unserer Dankbarkeit.

#### Herr Zimmermeister Reichardt-Wilhelms

legte namens des Unterverbandes in den rheinisch-westfälischen Industriegebieten einen Kranz am Sarge nieder.

#### Herr Zimmermeister Talmon-Wormheim

legte mit der Versicherung treuen Gedankens einen Kranz an der Bahre namens der Wormheimer Kollegen nieder.

#### Herr Direktor Ernst Müller-Mannheim

legte zunächst namens des Verlages der Deutschen Zimmermeisterzeitung, deren Begründer der Verstorlene war, eine Kranzspende nieder. Im Geiste des Dahingegangenen werde auch in Zukunft die Deutsche Zimmermeister-Zeitung geleitet, sein Geist werde der Leitstern für unser weiteres Arbeiten sein.

Dann habe ich, so habe Redner fort, die traurige Pflicht zu erfüllen, namens des hiesigen nationalliberalen Vereins dem Parteifreunde das letzte Lebenswort nachzurufen. Seit seinem politischen Denken und Fühlen gehörte er zur nationalliberalen Partei, deren Ziele er mit Hingebung und mit Eifer verfolgte. Die werden Dir, lieber Freund, stets ein dankbares Andenken bewahren.

denen. Dem Künstler soll der Urlaub zu Gastspielen verweigert werden sein. Dagegen hat nun die königl. Generalintendantur Interesse, wie aus Wiesbaden berichtet wird, eine Konziliumunternehmung gegen Frau eingestellt, weil er in einer Oper seine Partie in einer den Intendanten des Kompositen unzufriedenstellenden Weise wiedergegeben und so das Ensemble gefährdet habe.

**Strohburger Musiknachrichten.** Die Oper brachte Wagner's „Hilf mir doch die Nacht zu sein“ sehr geeignet —, als Wilhelmine gastierte die frühere Mannheimerin Fräulein Steiner nicht ohne Erfolg. Um so weniger hiervon hatte im „Siegfried“ der Freiburger Gast Fr. Janini als völlig unzulänglicher „Baldur“; besser schmitt eine Kölner Novize, Fr. Gweggits, als Brunnhilde ab — zukunftsreiches Material! —; zum Wime prädestiniert ist S. Dorabusch, vorzüglich waren auch Fr. Hermann (Waldo) und S. Wiffia! (Hafner), lehrreichend S. Wille in der Titrolle, und der Orchesterkapellm. Büchel hat im Ganzen bis auf ein paar Schwankungen und Ueberrückungen eine prächtige Leistung — der Regie gepört „Beleuchtung aufgestellt!“ Münch erkreute mit Haydn's unsterblichen Jahreszeiten (städtischer Chor) nur geriet manches zu derb, Jagd- und Weindor durch Ueberhebung verborben! Vollenbet waren die Sali der Frau v. Lamman und S. Reichardt weniger der klaglose Tenor des sonst wohlgewandten Willi Schmidt (Berlin) — für „Indisponiert“ wird diesen Gesang sein Sachverhändler halten! — Der Frauenchor (Dir. Frodl) bezieht sein Jahrszeitiges Jubiläum mit allerhand Chören, u. a. Letztes gefünstete von Dittgen (Wien), mehr melodisch (mit Orgel und Harze) von R. Fuchs (Wien); der Orchesterverein begleitete, und solistisch wirkten die hiesigen Künstler Dr. Schweizer (Orpel), Frau Wilmann (Luzp) (Alt), sowie Fr. Curzevas — Italienerin aus Berlin, für die die pianistische Kunst vorläufig noch mit Gehörwindigkeitsreform identisch ist —, wodurch Schumann's „Korndol“ heimliche Poetie einbüßte! Die gleiche Eigenschaft zeigte der Leipziger Pianist Lembart (Konkünstlerverein), der u. a. Chopin's „E-moll-Scherzo“ völlig des Rhythmus' entleerte. Besser gefiel Fr.

Herr Zimmermeister Scheller-Erfurt: Im Namen des thüringischen Zimmermeisterverbandes und im Namen unserer Kollegen rufe ich unserem lieben Freunde Herrmann das letzte Lebenswort zu.

Herr Zimmermeister Nagel-Karlshöhe: Dem Vorsitzenden und Begründer unseres Badischen Verbandes lege ich in Dankbarkeit diesen Kranz nieder an seine Bahre. Er war uns ein Vorstehenber, wie wir ihn nicht wieder leicht finden werden.

Herr Zimmermeister Hilli-Heidelberg: Im Namen der Heidelberger Kollegen lege ich unserm lieben Herrmann und dem tüchtigen Kämpfer für das Zimmermeistergewerbe diese Kranzspende nieder.

Herr Stolzenhaller-Mannheim: Namens meiner Arbeitskollegen lege ich diese Blumenpende nieder. Wir verlieren in dem allzu früh Dahingegangenen einen jederzeit gerechten, wohlwollenden Richter und werden ihm jederzeit ein dankbares Andenken bewahren.

Herr Adolfs, Präsident der Handwerkskammer Mannheim: Im Namen der Handwerkskammer Mannheim liegt mir die traurige Pflicht ob, dem Dahingegangenen die letzte Ehre zu erweisen und diesen Kranz als Zeichen unserer Dankbarkeit niederzulegen.

Herr Dajam, Vorsitzender des Gewerbevereins und Handwerkerverbandes Mannheim: Wir sind hier versammelt, um der irdischen Hülle eines und teneuren Entschlafenen die letzte Ehre zu erweisen und ihm unsere Dankbarkeit zu bekunden und ihm nachzurufen, wie nahe sein Scheiden geht. Auch der Gewerbeverein und Handwerkerverband Mannheim hat alle Urklade, teilzunehmen an diesem letzten Abschiednehmen, teilzunehmen an der Bekundung der Dankbarkeit für geleistete treue Arbeit. Ueber 20 Jahre hand er mit an der Spitze unseres Vereins, um mit seiner bewährten Arbeitskraft mitzuhelfen an der Vervollständigung des Handwerks. Rubezu 2 Jahrzehnte hat er arbeitsfreudig mitgewirkt bis seine gesundheitlichen Verhältnisse dies nicht mehr zuließen. Vor etwa 3 Jahren war er aus diesem Grunde gezwungen, sein Amt niederzulegen. Wir werden ihm stets ein dankbares Andenken bewahren und zum Zeichen dessen lege ich diesen Kranz nieder.

Herr Zimmermeister Wiehler-Dannover: Namens des Verbandes der Zimmermeister von Dannover lege ich diese Blumenpende an der Bahre unseres lieben Herrmann nieder.

Herr Zimmermeister Neumann-Berlin: Namens der Berliner Zimmermeister lege ich diesen Kranz aus Dankbarkeit nieder.

Herr Zimmermeister Kutterer-Ludwigshafen a. Rh.: Im Auftrage des Verbandes bayerisch-pfälzischer Zimmermeister widme ich unserem allverehrten Vorsitzenden und unserm lieben Freunde Herrmann diese Blumenpende als Zeichen unserer Dankbarkeit.

Herr Zimmermeister Lubin-Schopfheim: Die Zimmermeister der Amtsbezirke Bruch, Schopfheim und Waldbrunn lassen durch mich diesen Kranz am Sarge unseres lieben Herrmann niederlegen.

Herr Rechtsanwalt Dr. Weingart-Mannheim widmete im Namen der Mannheimer Gewerbebank dem Verstorbenen den letzten Abschiedsgruß und führte aus: Herrmann war Mitbegründer unseres Unternehmens und hat von der Gründung an dem Aufsichtsrat angehört, bis vor einem Jahre sein Leben es unmöglich machte, weiterhin seine Dienste der Bank zu widmen. Durch sein reiches Wissen und seine große praktische Lebenserfahrung hat er der Bank unschätzbare Dienste geleistet. So lange er sein Amt hatte, hatte er mit großer Treue und mit warmem Interesse dasselbe versehen und so auch auf diese Weise zur Förderung des Gewerbebankens beigetragen. Er war ein treuer Freund und ein charakterfester Mann. Sein Andenken wird hoch in Ehren gehalten werden.

Damit waren die Kranzniederlegungen beendet und man trennte sich von dem Friedhofe mit dem Bewußtsein, einen treuen Freund und einen modernen Mitbürger für immer verloren zu haben.

\* Vom Hofe. Beim Großherzog melieren sich gefürchtete Anzahl Offiziere, u. a. Major v. Merkay, Stellungslandesmandant im 3. böhmisches Infanterieregiment Nr. 105, Major beim Ende des 2. böhmisches Grenadierregiments Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, Major Müller im 2. böhmisches Grenadierregiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, Hauptmann von Doel, Kommandant im 2. böhmisches Grenadierregiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, Major im 6. böhmisches Infanterieregiment Kaiser Friedrich III. Nr. 114 und Ventural Siedinger von der Unteroffizierskategorie Göttingen, Major im 2. böhmisches Grenadierregiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110.

\* Der badiische Landesverband zur Hebung des Fremdenverkehrs wird sich an der „Internationalen Ausstellung für Fremdenverkehr in Leipzig“ beteiligen.

Leipziger (Strohburger) Mer nur etwas höher Alt, trop wenig dankbarer Programmhalt. Ein sonst gediegens Schillerkonzert des hiesigen Pianisten Oberbärker erwachte ich, um auf den weit verbreiteten Ruf hinzuweisen, daß unferne Gesangsünstlerinnen sich an die denkbar schwierigsten Aufgaben wagen, wodurch dann z. B. ein Lied wie „Traum“ heimliche Anforderung“ in Gesang und Begleitung furchtbarlich misriell! — Eine eifrigste Spezialität und die Bläservereine (z. B. Bogeria, Harmonie), die in Reichheit und Großheit für „Wochenscheitern“ Ausgeschiedenes leisten. Als begabte Geigerin erwies sich dabei Fräulein Scherding-Brückner.

Dr. H. Kimmann.

Die Ernst Gaehtel'sche, die dem Jünger Beethoven zu seinem 77. Geburtstag als Ehrengabe von seinen Abhängern überreicht wurde, hatte eine Höhe von 5000 Mark. Gaehtel will diese Summe zur Ausbesserung des Krahns im hiesigen Museum verwenden. Es werden in diesem Archiv die wichtigsten Dokumente über die Abkommensfrage und die musikalische Philologie gesammelt. Diese beiden sind aus Kunstwerken, wie Bildern, dann aus Büchern, Briefen usw. die der geschichtlichen Forschung zugänglich gemacht werden sollen.

Der Neubau des königl. Opernhauses in Berlin. Der Kaiser drängte am Sonntag die Entwürfe für das neue Opernhaus. Alle sieben zu engem Wettbewerb eingeladenen Künstler, nämlich Regierungsbaurat und Baurat Büchtemann, Beseimer Oberbaurat v. Hune, Baurat Rühl (Kassel), Professor Wittmann (München), Stadtbaurat Sellin (Charlottenburg) und Prof. von Tierich (München), lieferten Arbeiten ein. Ihre Entwürfe gehen gegen eine Entschädigung von je 10000 M. in den Besitz der beteiligten Ministerien über. Es steht jetzt fest, daß das neue Opernhaus am Königsplatz auf dem Gelände des ehemaligen Stallschleifens unter Hingabe von Nachbargrundstücken auf dem Tiergartensgründe errichtet werden wird. Eine Entschädigung darüber, welcher Platz zur Ausführung gelangen soll, ist noch nicht gefaßt. Die Entschädigung dürfte aber in nächster Zeit fallen. Das Opernhaus soll im Herbst, den vier Tagen und Knopfbau für 2000 Tausender Mark geben. Der Orchesterraum soll 120 Musiker aufnehmen können, die Orchesterleitung soll 20 Musiker aufnehmen können, die Orchesterleitung soll 20 Musiker aufnehmen können, die Orchesterleitung soll 20 Musiker aufnehmen können.

Der Neubau des königl. Opernhauses in Berlin. Der Kaiser drängte am Sonntag die Entwürfe für das neue Opernhaus. Alle sieben zu engem Wettbewerb eingeladenen Künstler, nämlich Regierungsbaurat und Baurat Büchtemann, Beseimer Oberbaurat v. Hune, Baurat Rühl (Kassel), Professor Wittmann (München), Stadtbaurat Sellin (Charlottenburg) und Prof. von Tierich (München), lieferten Arbeiten ein. Ihre Entwürfe gehen gegen eine Entschädigung von je 10000 M. in den Besitz der beteiligten Ministerien über. Es steht jetzt fest, daß das neue Opernhaus am Königsplatz auf dem Gelände des ehemaligen Stallschleifens unter Hingabe von Nachbargrundstücken auf dem Tiergartensgründe errichtet werden wird. Eine Entschädigung darüber, welcher Platz zur Ausführung gelangen soll, ist noch nicht gefaßt. Die Entschädigung dürfte aber in nächster Zeit fallen. Das Opernhaus soll im Herbst, den vier Tagen und Knopfbau für 2000 Tausender Mark geben. Der Orchesterraum soll 120 Musiker aufnehmen können, die Orchesterleitung soll 20 Musiker aufnehmen können, die Orchesterleitung soll 20 Musiker aufnehmen können.

Der Neubau des königl. Opernhauses in Berlin. Der Kaiser drängte am Sonntag die Entwürfe für das neue Opernhaus. Alle sieben zu engem Wettbewerb eingeladenen Künstler, nämlich Regierungsbaurat und Baurat Büchtemann, Beseimer Oberbaurat v. Hune, Baurat Rühl (Kassel), Professor Wittmann (München), Stadtbaurat Sellin (Charlottenburg) und Prof. von Tierich (München), lieferten Arbeiten ein. Ihre Entwürfe gehen gegen eine Entschädigung von je 10000 M. in den Besitz der beteiligten Ministerien über. Es steht jetzt fest, daß das neue Opernhaus am Königsplatz auf dem Gelände des ehemaligen Stallschleifens unter Hingabe von Nachbargrundstücken auf dem Tiergartensgründe errichtet werden wird. Eine Entschädigung darüber, welcher Platz zur Ausführung gelangen soll, ist noch nicht gefaßt. Die Entschädigung dürfte aber in nächster Zeit fallen. Das Opernhaus soll im Herbst, den vier Tagen und Knopfbau für 2000 Tausender Mark geben. Der Orchesterraum soll 120 Musiker aufnehmen können, die Orchesterleitung soll 20 Musiker aufnehmen können, die Orchesterleitung soll 20 Musiker aufnehmen können.

Der Neubau des königl. Opernhauses in Berlin. Der Kaiser drängte am Sonntag die Entwürfe für das neue Opernhaus. Alle sieben zu engem Wettbewerb eingeladenen Künstler, nämlich Regierungsbaurat und Baurat Büchtemann, Beseimer Oberbaurat v. Hune, Baurat Rühl (Kassel), Professor Wittmann (München), Stadtbaurat Sellin (Charlottenburg) und Prof. von Tierich (München), lieferten Arbeiten ein. Ihre Entwürfe gehen gegen eine Entschädigung von je 10000 M. in den Besitz der beteiligten Ministerien über. Es steht jetzt fest, daß das neue Opernhaus am Königsplatz auf dem Gelände des ehemaligen Stallschleifens unter Hingabe von Nachbargrundstücken auf dem Tiergartensgründe errichtet werden wird. Eine Entschädigung darüber, welcher Platz zur Ausführung gelangen soll, ist noch nicht gefaßt. Die Entschädigung dürfte aber in nächster Zeit fallen. Das Opernhaus soll im Herbst, den vier Tagen und Knopfbau für 2000 Tausender Mark geben. Der Orchesterraum soll 120 Musiker aufnehmen können, die Orchesterleitung soll 20 Musiker aufnehmen können, die Orchesterleitung soll 20 Musiker aufnehmen können.

Der Neubau des königl. Opernhauses in Berlin. Der Kaiser drängte am Sonntag die Entwürfe für das neue Opernhaus. Alle sieben zu engem Wettbewerb eingeladenen Künstler, nämlich Regierungsbaurat und Baurat Büchtemann, Beseimer Oberbaurat v. Hune, Baurat Rühl (Kassel), Professor Wittmann (München), Stadtbaurat Sellin (Charlottenburg) und Prof. von Tierich (München), lieferten Arbeiten ein. Ihre Entwürfe gehen gegen eine Entschädigung von je 10000 M. in den Besitz der beteiligten Ministerien über. Es steht jetzt fest, daß das neue Opernhaus am Königsplatz auf dem Gelände des ehemaligen Stallschleifens unter Hingabe von Nachbargrundstücken auf dem Tiergartensgründe errichtet werden wird. Eine Entschädigung darüber, welcher Platz zur Ausführung gelangen soll, ist noch nicht gefaßt. Die Entschädigung dürfte aber in nächster Zeit fallen. Das Opernhaus soll im Herbst, den vier Tagen und Knopfbau für 2000 Tausender Mark geben. Der Orchesterraum soll 120 Musiker aufnehmen können, die Orchesterleitung soll 20 Musiker aufnehmen können, die Orchesterleitung soll 20 Musiker aufnehmen können.

Der Neubau des königl. Opernhauses in Berlin. Der Kaiser drängte am Sonntag die Entwürfe für das neue Opernhaus. Alle sieben zu engem Wettbewerb eingeladenen Künstler, nämlich Regierungsbaurat und Baurat Büchtemann, Beseimer Oberbaurat v. Hune, Baurat Rühl (Kassel), Professor Wittmann (München), Stadtbaurat Sellin (Charlottenburg) und Prof. von Tierich (München), lieferten Arbeiten ein. Ihre Entwürfe gehen gegen eine Entschädigung von je 10000 M. in den Besitz der beteiligten Ministerien über. Es steht jetzt fest, daß das neue Opernhaus am Königsplatz auf dem Gelände des ehemaligen Stallschleifens unter Hingabe von Nachbargrundstücken auf dem Tiergartensgründe errichtet werden wird. Eine Entschädigung darüber, welcher Platz zur Ausführung gelangen soll, ist noch nicht gefaßt. Die Entschädigung dürfte aber in nächster Zeit fallen. Das Opernhaus soll im Herbst, den vier Tagen und Knopfbau für 2000 Tausender Mark geben. Der Orchesterraum soll 120 Musiker aufnehmen können, die Orchesterleitung soll 20 Musiker aufnehmen können, die Orchesterleitung soll 20 Musiker aufnehmen können.

Der Neubau des königl. Opernhauses in Berlin. Der Kaiser drängte am Sonntag die Entwürfe für das neue Opernhaus. Alle sieben zu engem Wettbewerb eingeladenen Künstler, nämlich Regierungsbaurat und Baurat Büchtemann, Beseimer Oberbaurat v. Hune, Baurat Rühl (Kassel), Professor Wittmann (München), Stadtbaurat Sellin (Charlottenburg) und Prof. von Tierich (München), lieferten Arbeiten ein. Ihre Entwürfe gehen gegen eine Entschädigung von je 10000 M. in den Besitz der beteiligten Ministerien über. Es steht jetzt fest, daß das neue Opernhaus am Königsplatz auf dem Gelände des ehemaligen Stallschleifens unter Hingabe von Nachbargrundstücken auf dem Tiergartensgründe errichtet werden wird. Eine Entschädigung darüber, welcher Platz zur Ausführung gelangen soll, ist noch nicht gefaßt. Die Entschädigung dürfte aber in nächster Zeit fallen. Das Opernhaus soll im Herbst, den vier Tagen und Knopfbau für 2000 Tausender Mark geben. Der Orchesterraum soll 120 Musiker aufnehmen können, die Orchesterleitung soll 20 Musiker aufnehmen können, die Orchesterleitung soll 20 Musiker aufnehmen können.

Der Neubau des königl. Opernhauses in Berlin. Der Kaiser drängte am Sonntag die Entwürfe für das neue Opernhaus. Alle sieben zu engem Wettbewerb eingeladenen Künstler, nämlich Regierungsbaurat und Baurat Büchtemann, Beseimer Oberbaurat v. Hune, Baurat Rühl (Kassel), Professor Wittmann (München), Stadtbaurat Sellin (Charlottenburg) und Prof. von Tierich (München), lieferten Arbeiten ein. Ihre Entwürfe gehen gegen eine Entschädigung von je 10000 M. in den Besitz der beteiligten Ministerien über. Es steht jetzt fest, daß das neue Opernhaus am Königsplatz auf dem Gelände des ehemaligen Stallschleifens unter Hingabe von Nachbargrundstücken auf dem Tiergartensgründe errichtet werden wird. Eine Entschädigung darüber, welcher Platz zur Ausführung gelangen soll, ist noch nicht gefaßt. Die Entschädigung dürfte aber in nächster Zeit fallen. Das Opernhaus soll im Herbst, den vier Tagen und Knopfbau für 2000 Tausender Mark geben. Der Orchesterraum soll 120 Musiker aufnehmen können, die Orchesterleitung soll 20 Musiker aufnehmen können, die Orchesterleitung soll 20 Musiker aufnehmen können.

Der Neubau des königl. Opernhauses in Berlin. Der Kaiser drängte am Sonntag die Entwürfe für das neue Opernhaus. Alle sieben zu engem Wettbewerb eingeladenen Künstler, nämlich Regierungsbaurat und Baurat Büchtemann, Beseimer Oberbaurat v. Hune, Baurat Rühl (Kassel), Professor Wittmann (München), Stadtbaurat Sellin (Charlottenburg) und Prof. von Tierich (München), lieferten Arbeiten ein. Ihre Entwürfe gehen gegen eine Entschädigung von je 10000 M. in den Besitz der beteiligten Ministerien über. Es steht jetzt fest, daß das neue Opernhaus am Königsplatz auf dem Gelände des ehemaligen Stallschleifens unter Hingabe von Nachbargrundstücken auf dem Tiergartensgründe errichtet werden wird. Eine Entschädigung darüber, welcher Platz zur Ausführung gelangen soll, ist noch nicht gefaßt. Die Entschädigung dürfte aber in nächster Zeit fallen. Das Opernhaus soll im Herbst, den vier Tagen und Knopfbau für 2000 Tausender Mark geben. Der Orchesterraum soll 120 Musiker aufnehmen können, die Orchesterleitung soll 20 Musiker aufnehmen können, die Orchesterleitung soll 20 Musiker aufnehmen können.

Der Neubau des königl. Opernhauses in Berlin. Der Kaiser drängte am Sonntag die Entwürfe für das neue Opernhaus. Alle sieben zu engem Wettbewerb eingeladenen Künstler, nämlich Regierungsbaurat und Baurat Büchtemann, Beseimer Oberbaurat v. Hune, Baurat Rühl (Kassel), Professor Wittmann (München), Stadtbaurat Sellin (Charlottenburg) und Prof. von Tierich (München), lieferten Arbeiten ein. Ihre Entwürfe gehen gegen eine Entschädigung von je 10000 M. in den Besitz der beteiligten Ministerien über. Es steht jetzt fest, daß das neue Opernhaus am Königsplatz auf dem Gelände des ehemaligen Stallschleifens unter Hingabe von Nachbargrundstücken auf dem Tiergartensgründe errichtet werden wird. Eine Entschädigung darüber, welcher Platz zur Ausführung gelangen soll, ist noch nicht gefaßt. Die Entschädigung dürfte aber in nächster Zeit fallen. Das Opernhaus soll im Herbst, den vier Tagen und Knopfbau für 2000 Tausender Mark geben. Der Orchesterraum soll 120 Musiker aufnehmen können, die Orchesterleitung soll 20 Musiker aufnehmen können, die Orchesterleitung soll 20 Musiker aufnehmen können.

Der Neubau des königl. Opernhauses in Berlin. Der Kaiser drängte am Sonntag die Entwürfe für das neue Opernhaus. Alle sieben zu engem Wettbewerb eingeladenen Künstler, nämlich Regierungsbaurat und Baurat Büchtemann, Beseimer Oberbaurat v. Hune, Baurat Rühl (Kassel), Professor Wittmann (München), Stadtbaurat Sellin (Charlottenburg) und Prof. von Tierich (München), lieferten Arbeiten ein. Ihre Entwürfe gehen gegen eine Entschädigung von je 10000 M. in den Besitz der beteiligten Ministerien über. Es steht jetzt fest, daß das neue Opernhaus am Königsplatz auf dem Gelände des ehemaligen Stallschleifens unter Hingabe von Nachbargrundstücken auf dem Tiergartensgründe errichtet werden wird. Eine Entschädigung darüber, welcher Platz zur Ausführung gelangen soll, ist noch nicht gefaßt. Die Entschädigung dürfte aber in nächster Zeit fallen. Das Opernhaus soll im Herbst, den vier Tagen und Knopfbau für 2000 Tausender Mark geben. Der Orchesterraum soll 120 Musiker aufnehmen können, die Orchesterleitung soll 20 Musiker aufnehmen können, die Orchesterleitung soll 20 Musiker aufnehmen können.

Der Neubau des königl. Opernhauses in Berlin. Der Kaiser drängte am Sonntag die Entwürfe für das neue Opernhaus. Alle sieben zu engem Wettbewerb eingeladenen Künstler, nämlich Regierungsbaurat und Baurat Büchtemann, Beseimer Oberbaurat v. Hune, Baurat Rühl (Kassel), Professor Wittmann (München), Stadtbaurat Sellin (Charlottenburg) und Prof. von Tierich (München), lieferten Arbeiten ein. Ihre Entwürfe gehen gegen eine Entschädigung von je 10000 M. in den Besitz der beteiligten Ministerien über. Es steht jetzt fest, daß das neue Opernhaus am Königsplatz auf dem Gelände des ehemaligen Stallschleifens unter Hingabe von Nachbargrundstücken auf dem Tiergartensgründe errichtet werden wird. Eine Entschädigung darüber, welcher Platz zur Ausführung gelangen soll, ist noch nicht gefaßt. Die Entschädigung dürfte aber in nächster Zeit fallen. Das Opernhaus soll im Herbst, den vier Tagen und Knopfbau für 2000 Tausender Mark geben. Der Orchesterraum soll 120 Musiker aufnehmen können, die Orchesterleitung soll 20 Musiker aufnehmen können, die Orchesterleitung soll 20 Musiker aufnehmen können.

Der Neubau des königl. Opernhauses in Berlin. Der Kaiser drängte am Sonntag die Entwürfe für das neue Opernhaus. Alle sieben zu engem Wettbewerb eingeladenen Künstler, nämlich Regierungsbaurat und Baurat Büchtemann, Beseimer Oberbaurat v. Hune, Baurat Rühl (Kassel), Professor Wittmann (München), Stadtbaurat Sellin (Charlottenburg) und Prof. von Tierich (München), lieferten Arbeiten ein. Ihre Entwürfe gehen gegen eine Entschädigung von je 10000 M. in den Besitz der beteiligten Ministerien über. Es steht jetzt fest, daß das neue Opernhaus am Königsplatz auf dem Gelände des ehemaligen Stallschleifens unter Hingabe von Nachbargrundstücken auf dem Tiergartensgründe errichtet werden wird. Eine Entschädigung darüber, welcher Platz zur Ausführung gelangen soll, ist noch nicht gefaßt. Die Entschädigung dürfte aber in nächster Zeit fallen. Das Opernhaus soll im Herbst, den vier Tagen und Knopfbau für 2000 Tausender Mark geben. Der Orchesterraum soll 120 Musiker aufnehmen können, die Orchesterleitung soll 20 Musiker aufnehmen können, die Orchesterleitung soll 20 Musiker aufnehmen können.

Der Neubau des königl. Opernhauses in Berlin. Der Kaiser drängte am Sonntag die Entwürfe für das neue Opernhaus. Alle sieben zu engem Wettbewerb eingeladenen Künstler, nämlich Regierungsbaurat und Baurat Büchtemann, Beseimer Oberbaurat v. Hune, Baurat Rühl (Kassel), Professor Wittmann (München), Stadtbaurat Sellin (Charlottenburg) und Prof. von Tierich (München), lieferten Arbeiten ein. Ihre Entwürfe gehen gegen eine Entschädigung von je 10000 M. in den Besitz der beteiligten Ministerien über. Es steht jetzt fest, daß das neue Opernhaus am Königsplatz auf dem Gelände des ehemaligen Stallschleifens unter Hingabe von Nachbargrundstücken auf dem Tiergartensgründe errichtet werden wird. Eine Entschädigung darüber, welcher Platz zur Ausführung gelangen soll, ist noch nicht gefaßt. Die Entschädigung dürfte aber in nächster Zeit fallen. Das Opernhaus soll im Herbst, den vier Tagen und Knopfbau für 2000 Tausender Mark geben. Der Orchesterraum soll 120 Musiker aufnehmen können, die Orchesterleitung soll 20 Musiker aufnehmen können, die Orchesterleitung soll 20 Musiker aufnehmen können.

Der Neubau des königl. Opernhauses in Berlin. Der Kaiser drängte am Sonntag die Entwürfe für das neue Opernhaus. Alle sieben zu engem Wettbewerb eingeladenen Künstler, nämlich Regierungsbaurat und Baurat Büchtemann, Beseimer Oberbaurat v. Hune, Baurat Rühl (Kassel), Professor Wittmann (München), Stadtbaurat Sellin (Charlottenburg) und Prof. von Tierich (München), lieferten Arbeiten ein. Ihre Entwürfe gehen gegen eine Entschädigung von je 10000 M. in den Besitz der beteiligten Ministerien über. Es steht jetzt fest, daß das neue Opernhaus am Königsplatz auf dem Gelände des ehemaligen Stallschleifens unter Hingabe von Nachbargrundstücken auf dem Tiergartensgründe errichtet werden wird. Eine Entschädigung darüber, welcher Platz zur Ausführung gelangen soll, ist noch nicht gefaßt. Die Entschädigung dürfte aber in nächster Zeit fallen. Das Opernhaus soll im Herbst, den vier Tagen und Knopfbau für 2000 Tausender Mark geben. Der Orchesterraum soll 120 Musiker aufnehmen können, die Orchesterleitung soll 20 Musiker aufnehmen können, die Orchesterleitung soll 20 Musiker aufnehmen können.

Der Neubau des königl. Opernhauses in Berlin. Der Kaiser drängte am Sonntag die Entwürfe für das neue Opernhaus. Alle sieben zu engem Wettbewerb eingeladenen Künstler, nämlich Regierungsbaurat und Baurat Büchtemann, Beseimer Oberbaurat v. Hune, Baurat Rühl (Kassel), Professor Wittmann (München), Stadtbaurat Sellin (Charlottenburg) und Prof. von Tierich (München), lieferten Arbeiten ein. Ihre Entwürfe gehen gegen eine Entschädigung von je 10000 M. in den Besitz der beteiligten Ministerien über. Es steht jetzt fest, daß das neue Opernhaus am Königsplatz auf dem Gelände des ehemaligen Stallschleifens unter Hingabe von Nachbargrundstücken auf dem Tiergartensgründe errichtet werden wird. Eine Entschädigung darüber, welcher Platz zur Ausführung gelangen soll, ist noch nicht gefaßt. Die Entschädigung dürfte aber in nächster Zeit fallen. Das Opernhaus soll im Herbst, den vier Tagen und Knopfbau für 2000 Tausender Mark geben. Der Orchesterraum soll 120 Musiker aufnehmen können, die Orchesterleitung soll 20 Musiker aufnehmen können, die Orchesterleitung soll 20 Musiker aufnehmen können.

Der Neubau des königl. Opernhauses in Berlin. Der Kaiser drängte am Sonntag die Entwürfe für das neue Opernhaus. Alle sieben zu engem Wettbewerb eingeladenen Künstler, nämlich Regierungsbaurat und Baurat Büchtemann, Beseimer Oberbaurat v. Hune, Baurat Rühl (Kassel), Professor Wittmann (München), Stadtbaurat Sellin (Charlottenburg) und Prof. von Tierich (München), lieferten Arbeiten ein. Ihre Entwürfe gehen gegen eine Entschädigung von je 10000 M. in den Besitz der beteiligten Ministerien über. Es steht jetzt fest, daß das neue Opernhaus am Königsplatz auf dem Gelände des ehemaligen Stallschleifens unter Hingabe von Nachbargrundstücken auf dem Tiergartensgründe errichtet werden wird. Eine Entschädigung darüber, welcher Platz zur Ausführung gelangen soll, ist noch nicht gefaßt. Die Entschädigung dürfte aber in nächster Zeit fallen. Das Opernhaus soll im Herbst, den vier Tagen und Knopfbau für 2000 Tausender Mark geben. Der Orchesterraum soll 120 Musiker aufnehmen können, die Orchesterleitung soll 20 Musiker aufnehmen können, die Orchesterleitung soll 20 Musiker aufnehmen können.

Der Neubau des königl. Opernhauses in Berlin. Der Kaiser drängte am Sonntag die Entwürfe für das neue Opernhaus. Alle sieben zu engem Wettbewerb eingeladenen Künstler, nämlich Regierungsbaurat und Baurat Büchtemann, Beseimer Oberbaurat v. Hune, Baurat Rühl (Kassel), Professor Wittmann (München), Stadtbaurat Sellin (Charlottenburg) und Prof. von Tierich (München), lieferten Arbeiten ein. Ihre Entwürfe gehen gegen eine Entschädigung von je 10000 M. in den Besitz der beteiligten Ministerien über. Es steht jetzt fest, daß das neue Opernhaus am Königsplatz auf dem Gelände des ehemaligen Stallschleifens unter Hingabe von Nachbargrundstücken auf dem Tiergartensgründe errichtet werden wird. Eine Entschädigung darüber, welcher Platz zur Ausführung gelangen soll, ist noch nicht gefaßt. Die Entschädigung dürfte aber in nächster Zeit fallen. Das Opernhaus soll im Herbst, den vier Tagen und Knopfbau für 2000 Tausender Mark geben. Der Orchesterraum soll 120 Musiker aufnehmen können, die Orchesterleitung soll 20 Musiker aufnehmen können, die Orchesterleitung soll 20 Musiker aufnehmen können.

Berlin\* beteiligen. Der Landesverband hat mit Unterstützung der Or. Regierung und verschiedener Städte- und Bezirksverwaltungen für die von ihm in Aussicht genommene, die landwirtschaftlichen Schichten des Großherzogtums zugehende Ausstellung einen Platz in der Hauptstraße gemietet.

\* Prüfung. Bei der am 17. Februar in Karlsruhe II vorgenommenen Abgangsprüfung haben von 22 Seminaristen 7 bestanden. Für die beiden Nachprüfungen in verschiedenen Fächern zu bestehen.

\* Todesfälle. Der weithin bekannte Herblabrikant R. Keff in Bretten erlitt auf der Straße einen Herzschlag, an dem er sofort verschied. — Im Alter von 41 Jahren ist in Karlsruhe Seminarlehrer und Organist Heinz, Reckmann, durch seine Tätigkeit im Lehrberufe und als Musiker in weiten Kreisen sehr geschätzt, gestorben.

\* Seidenerzeugnisse. Wir haben mitgeteilt, daß die erste Schloßbesichtigung anlässlich der Tagung des Bundes deutscher Seidenzüchter am 25. Mai und am 10. oder 11. Juni die zweite Schloßbesichtigung anlässlich der Zusammenkunft der Deutschen Seidenzüchter stattfinden werde. Die allererste Schloßbesichtigung wird jedoch schon am 12. Mai abgehalten werden, und zwar aus Anlaß der in Odenberg tagenden Vollversammlung des Deutschen Seidenzüchters. Eine weitere Schloßbesichtigung wird am 25. Oktober anlässlich des 100. Jahrestages stattfinden.

\* Die letzte Jagd des Ballons „Föhren“ war infolge des härmlichen Wetters reich an Zwischenfällen. In der glücklich erfolgten Landung in Oettingen wurden im Odenwald mehrere ein dortiges Blitz. Die Insassen landeten bereits um 11 Uhr 1 Kilometer von Oettingen entfernt auf der Wiese zwischen der Kapelle und dem Ort. Die Einwohner waren bei der Verpachtung des Ballons bedrückt und gaben die Herren Erklärungen und Aufschluß über ihre letzte Luftreise, bei welcher der Ballon vom Sturm bald einige tausend Meter hoch in die Höhe emporgerissen, bald bis auf die Erde niedergedrückt wurde. So schlug der Ballon hinter Zierbach auf die Erde auf, so daß die Mehr- und andere Insassen verloren gingen. Auch die Rettungsarbeiten wurden den Herren vom Sturm entziffen. Dementsprechend lag der Ballon in einem Apfelbaum und fünf Minuten vor der Landung in einer großen Höhe. Hier konnte der Luftballon nur dadurch flott gemacht werden, daß einer der Insassen des Korbes auf den Baum und dann auf die Erde kletterte. Gleich darauf landete „Föhren“ glücklich auf der Wiese, wo inzwischen auch der „Wassereimer“ anlangte. Nachdem Heilige Einwohner die verlorenen Gegenstände gesucht und gebracht hatten, wofür sie gut bezahlt wurden, ließen sich die Herren nach Baden führen, von wo aus sie mit dem Nachmittagszuge die Heimreise antraten.

\* Aus Ludwigshafen. Durch Zufall wurden gestern zwei Mehlsiebe entdeckt. Einem Fuhrmann begegneten gestern nachmittag zwischen Obigheim und Oppau zwei Männer, die einen Handkarren nach Ludwigshafen zu schieben, auf dem sich acht Sacke Mehl befanden. Sie hatten ihn, das Mehl auf seinen Wagen laden zu dürfen, da die Post für ihren Karren zu schwer sei. Da die Leute aber dem Fuhrmann die Angabe der Herkunft und der Adresse verweigerten, so das Mehl abgeladen werden sollte, schloß er Verdacht und leitete die Beförderung ab. Spät abends wurde am Eingange Ludwigshafens ein anderer Fuhrmann mit den Säcken durch die von dem Fuhrmann benachrichtigte Polizei betroffen. Die beiden Begleiter, welche das Mehl hier abliefern wollten, ein Tagner aus Karlsruhe und Pfälzerer von hier, wurden in Haft genommen. Sie verweigern jede Auskunft über den Erwerb des Mehls.

**Karneval 1911.**

\* Der große Karnevalsschmucktag „Die Welt im Schalks-Jahr 1911“ ist mit seinen hochinteressanten und künstlerischen Gruppen jetzt abgeschlossen. Die Künstler wollen ihren Gästen, zu denen sie in diesem Jahr auch wieder die Großherzogliche Familie zählen dürfen, mit einem wirklich prächtigen und zugleich unermesslichen Zug überreichen. Die Behörden, staatliche, städtische und die Militärbehörden, haben sich mit Rat und Tat in den Dienst der guten Sache gestellt.

**Aus dem Großherzogtum.**

\* Schriesheim, 21. Febr. Als Nachfolger für den verstorbenen Generalkommandanten Valentin Weingärtner wurde am Sonntag nachmittag Herr Karl Sommer gewählt.

\* Heilbronn, 21. Febr. Im Königstuhl-Tunnel wurde heute nacht von einhundert Scheinbrechern der Währungs-Tunnelarbeiter Gegenüber aus Mordanschlag erschlagen. Der Verunglückte hinterließ eine Witwe und mehrere unermessliche Kinder.

\* Schönon, 21. Febr. In Altheim brannte das große Schwarzwaldhaus des Seidenfabrikanten Johann Nees vollständig nieder.

\* Karlsruhe, 21. Febr. Der Umlagefuß für die Stadt Karlsruhe ist, wie bestimmt veranlaßt, für das Jahr 1911 von 30 Pfg. auf 34 Pfg. herabgesetzt worden.

\* Karlsruhe, 21. Febr. Die seit Samstag vermißte Roth. Schicht aus Oettingen wurde in der Pfalz tot aufgefunden. — In

erhalten. Besonders groß sind die Räume für den königlichen Hof gehalten. Als höchste Summe für den Neubau waren 12 Millionen Mark vorgeschrieben, doch glaubt man, daß nicht alle Entwürfe sich innerhalb der Grenzen dieses Budgets bewegen.

\* Karlsruhe, 21. Febr. Von dem Schauspiel Caruso an der Wiener Hofoper, das am 20. September beginnt und drei Abende umfassen, haben wir kurz bereits berichtet. Der Sänger, der von Wien aus seine dreiwöchige Tournee antritt, bekommt für jeden Abend 15 000 Fr. Das ist eine Summe, die wohl hoch ist, aber bei den heutigen Währungsnoten nicht übertrieben. Anders ist es mit einer Reihe von Maßnahmenbestimmungen, die, wie gemeldet wird, Caruso fassen als Nebenbedingung sowohl in Wien als an der Berliner Hofoper gestellt werden und von denen in Verträgen mit anderen Sängern des hohen C nicht die Rede ist. So lange Caruso auf der Szene, darf mit dem Umbau nicht begonnen werden. Denn in München hat der Künstler einmal ein unheilvolles Abenteuer gehabt. Der Hofbau wurde vorzeitig heruntergerissen und trat Caruso auf den Kopf. Diese unheimliche Erinnerung hat den Künstler veranlaßt, mit aller Umsicht darauf zu dringen, daß auf der Bühne, so lange er beschäftigt ist, möglichst wenig Arbeiter und sonstiges technisches Personal anwesend ist. Dagegen verlangt er, und auch das ist ihm im Vertrage zugesprochen worden, daß seine hässliche Begleitung — ein Kapellmeister, ein Organist, ein Kontrabaß und ein Sekretär — ihm auf die Bühne folgen dürfen. Das wird damit begründet, daß Caruso eine Leidenschaft vor einmaligen Anlässen der schwarzen Hand hat. Er fürchtet die romantischen Abenteuer und die Autographensager. Er läßt sich auch nicht leugnen, daß Caruso, wenn er auch in unfernen Himmelsreichen wahrscheinlich vor einem Ueberfall seitens der Missethäter geschützt wäre, einen Anknüpfen von Entschlüssen zu gewärtigen hätte, die Autogramme von ihm erditten würden. Darum trennt er sich weder auf der Bühne noch auf der Straße von seinem Gefolge. In der Berliner Hofoper hat man während des letzten Schauspiels Carulos sogar ihm zuliebe eine Witterung des kranken Hausvermögens einrichten lassen, und ihm gestattet, im Theater selbst bis zu seinem Auftritte in die Logen zu rufen. In seinem hässlichen Gefolge gleiche sich ein Generalkommandant, der ihm eine Wasserflasche nachtrug, in die Carulo fort seinen Kullerren die Gitarre hineinsteckt. Diese Bestimmung soll allerdings in dem Wiener Carulo-Vertrag; aber es gilt nicht als ausgeschlossen, daß man auch in diesem Punkte dem exzentrischen Charakter des Carulo-Gefolges Rechnung tragen wird.

\* Meines Wissens. Der junge Oberleutnant Stefan Weina, der kürzlich in München durch seine schönen Stimmgaben auffällig wurde, wurde am 1. Oktober 1911 auf fünf Jahre an die Musikschule der Hofoper für erste Partien engagiert. — Der Generalmanns „Matte“ erhielt in Karlsruhe beim Publikum eine Ablehnung, die nur durch die Durchführung gemildert wurde.

das Durlacher Amtsgerichtsgelände wurden sechs Wilderess aus Wilderlingen eingeliefert.

\* Pforzheim, 21. Febr. Der Steinhafer P. Hölberstadt wurde in seiner Wohnung verhaftet aufgefunden. — Das 7 1/2 Jahre alte Schicksal des Monarchisten Schreiber fiel beim Spielen in einen Abtrittkanal und ertrank.

\* Jmendingen, 21. Febr. Der Herden innerhalb acht Tagen 8 Stücken, die zusammen das Alter von 270 Jahren erreichten. H. Schwarzthalen, 21. Febr. Der frühere Richter unserer Gemeinde, R. Emmeneger, zuletzt in Rodel wohnhaft, wurde wegen Unterdrückung von 1000 M. Gemeindegeldern verhaftet.

**Gerichtszeitung.**

\* Preßprozeß. In Nr. 278 der „Mannheimer Volkstimme“ vom 14. September 1910 fand ein Artikel gegen den Deutschen Handlungsgesellenverband, der sich an eine Versammlung des Deutschen Handlungsgesellenverbandes ansetzte, in der der Banquier Kaufmann Julius Schellin aus Frankfurt referierte. In dem Artikel hand, daß in dem Deutschen Handlungsgesellenverband jede politische Schöpfung Platz habe. Schellin gab jede Kenntnis von Schellin ab. Die Deutschen Handlungsgesellen würden sich nicht nur durch Schellin, sondern auch durch seinen Bruder Schellin, der sich betätigt und strengte gegen Redakteur Adam Kemmle bei der Verurteilung an. Kemmle erklärte in der Verhandlung, den Artikel von der hiesigen Verwaltungskasse des sozialdemokratischen Zentralverbandes der Handlungsgesellen Deutschlands zugesandt bekommen zu haben. Er habe ihn durchgesehen, aber nichts Beleidigendes darin gefunden. Die Deutschen Handlungsgesellen würden sich eine scharfe Feder. Das Schöffengericht verurteilte Kemmle wegen Beleidigung zu einer Geldstrafe von 10 Mark und in die Kosten, sowie zur Veröffentlichung in der „Volkstimme“. Das Gericht ist zu der Überzeugung gekommen, daß die Rede, die hier gebraucht worden ist, eine Entgegnung darstellt, die geeignet ist, den Verurteilten in der öffentlichen Meinung als dumme zu verzeihen. Da der Artikel im Uebrigen harmlos ist, so wurde nur auf eine geringe Geldstrafe erkannt. So heißt es in der Begründung.

**Kommunalpolitisches.**

\* Laudenbach, 17. Febr. Am Dienstag abend war eine Bürgerauschuss-Sitzung einberufen zur Beratung des Voranschlags. Die Einnahmen und Ausgaben halten sich ziemlich in gleicher Höhe wie voriges Jahr. Als neue einmalige Ausgabe wurden 1500 M. zur Fertigstellung der Rohrleitung des Herbiggrabens eingestellt, ebenso 400 Mark zur Unterhaltung der Wasserleitung. Bei dem Titel Gesundheitspflege wurde aus den Reihen der Bürgerauschussmitglieder das Ansuchen an den Gemeindevorstand gestellt, ein Volksbad in der neuen Volksschule zu errichten. Herr Bürgermeister R. o. e. steht der Anlage nicht gerade ablehnend gegenüber, aber mit der Ausführung wird es noch hapern. Die Gesamtausgabe beträgt 53 990 M., die Gesamteinnahme 20 649 M., der zu deckende Gesamtbetrag 33 341 M. und bleibt der Umlagefuß wie letzter 50 Pfg.

\* Das Erträgnis der Wormser städtischen Betriebe. Das städtische Gaswerk brachte im Jahre 1910 ohne Einschluß des Erneuerungsfonds an Zinsen, Kapitalkilung und Gewinn insgesamt 296 882 M. oder rund 30 000 M. mehr als im Vorjahre zur Ablieferung. Das Wasserwerk lieferte insgesamt 223 000 Mark ab, worin ein Reingewinn von 110 000 Mark enthalten ist. Das Elektrizitätswerk erzielte bei einer Ablieferung von 136 347 Mark einen Reingewinn von 69 173 Mark.

**Von Tag zu Tag.**

— Lebenslängliche Zwangsarbeit. Riga, 21. Februar. Das Schwurgericht verurteilte den Dr. Vrengeus, der seinen Schwager den Astronomen Charlaia, Direktor des Observatoriums in Riga, ermordet hatte, um ihn zu bestrafen, zu lebenslänglicher Zwangsarbeit.

— Auch eine Mutter. Prag, 21. Febr. In dem Dorfe Chrstin entdeckte der Lehrer bei einer 7-jährigen Schülerin, daß ihre Bluse mit mehreren Stichen in das bloße Fleisch des Rückens eingedrungen war. Als Täterin wurde die Mutter verhaftet, welche das Kind erst jüngst aus der Findelanstalt zurück erhalten hatte.

**Letzte Nachrichten und Telegramme.**

\* Karlsruhe, 21. Febr. Städtische Beamte der Zentralverwaltungen erhalten von jetzt ab alle 14 Tage einen freien Samstag nachmittag.

\* Berlin, 21. Febr. Die Geschäftsordnungscommission des preussischen Abgeordnetenhauses beriet heute über die konserverdenden Anträge betreffend die Vervollständigung der Geschäftsordnung und beschloß, eine Subcommission mit der Prüfung der Geschäftsordnung nach eigenem Ermessen zu beauftragen.

\* Moskau, 21. Febr. Infolge einer Revision des Senators Garin wurden auf Befehl des Kaisers zwei Generale, 51 Offiziere und 8 Beamte des Intendantur-Resortts dem Militärgericht überwiesen.

\* Konstantinopel, 21. Febr. Das ordentliche Kriegsbudget des kommenden Finanzjahres beträgt 9 Millionen Pfd. Die Summe soll für einige Jahre nicht überschritten werden. Der Kaiserliche Gemeindevorstand.

\* Karlsruhe, 21. Febr. (Priv.-Tel.) In der heutigen außerordentlichen Stadtratssitzung wurde der Entwurf des Gemeindevoranschlags für 1911 genehmigt. Danach betragen die Einnahmen 5 724 737 M., die Ausgaben 9 281 114 M., so daß ein ungedeckter Aufwand von 4 256 377 M. gegen 3 844 508 M. i. J. 1910 verbleibt, der durch Umlagen auf den Bürgerneuten und die unlagpflichtigen Sturkreditlinien zu decken ist. An Umlagen sind erforderlich auf die Liegenschaftsteuerwerte und Gewerbesteuer 24 Pfg. gegen 10 Pfg. i. J. 1910, auf das Kapitalvermögen 16 Pfg. gegen 10 Pfg. i. J. 1910 und auf die Einkommen 5 1/4 % des sonstigen normalen Steuerfußes gegen 2 1/2 % auf 100 M. des Einkommensteueranlasses i. J. 1910. Die vom Grund- und Hausbesitzerverein beantragte Herabsetzung von 2 % des Liegenschaftsvermögens von der Umlage wird vom Stadtrat einstimmig abgelehnt.

Bei Freigabe von 25 Prozent der Liegenschaftswerte würden die Umlagen des Liegenschaftsvermögens auf 23,36 Pfg. zurückgehen, dagegen die des Vertriebsvermögens auf 37,8 Pfg. und die des Einkommens auf 60,48 Prozent steigen, während eine weitere Heranziehung des Kapitalvermögens zur Deckung des Defizites über 60 Pfg. unzulässig war. Der Stadtrat hält eine herabsetzende weitere Erhöhung der Umlagekosten nicht für geboten und vom Standpunkt der Gerechtigkeit und des städtischen Interesses aus für bedenklich.

**Schweres Automobilunglück.**

\* Wöhrn, 21. Febr. Die „Westf. Korresp.“ meldet: Ein schweres Automobilunglück ereignete sich gestern abend auf der Altenbergerlandstraße. Der Restaurateur Heinrich Reibig hatte

mit zwei anderen Insassen eine Fahrt nach Alzenberg unternommen. Auf der Rückfahrt stieß das Automobil in der Nähe des Waldschlößchens gegen einen Baum und wurde zertrümmert. Reibig erlitt einen doppelten Schädelbruch und liegt seit gestern abend im Luisenhospital, ein anderer Mitfahrer erlitt schwere Kopfverletzungen, der dritte blieb unverletzt.

**Elßaß-Lothringen Kaiserland.**

\* Straßburg, 22. Febr. Anknüpfend an eine Ansprache des Statthalters Grafen von Wedel bei dem gestrigen parlamentarischen Diner im Statthalterpalais bemerkt ein beachtenswerter Zeitartikel der heutigen Mittagsausgabe der „Straßb. Post“, daß die Rede des Statthalters so zwanglos wie sie an die übliche Kaiserhuldigung anknüpfte doch in diesem Augenblick jetzt vor der Entscheidung mehr bedeute als nur ein persönliches Bekenntnis der Treue und Ergebenheit für die Person des Kaisers. Das, was hier mit besonderem Nachdruck am Schluß der kurzen Ansprache zum Ausdruck gelangte, war die feste Ueberzeugung, daß der unabhöhbare Vorteil unmittelbar unter dem Schutz und der fürsorgenden Obhut des Kaisers als des Trägers der Landeshoheit stehend, nicht preisgegeben werden wird, daß Elßaß-Lothringen auch in Zukunft unter der Hoheit des Kaisers als des Vertreters des Reiches stehen wird, mag im übrigen kommen, was da wolle. Gegenüber der demnächst zu erwartenden erneuten Stellungnahme der verbündeten Regierungen steht — wie der offenbar offiziell inspirierte Artikel der Straßburger Post betont, das eine heute schon fest: Die verbündeten Regierungen werden jeden Versuch, den Kaiser als Delegator des Reiches in der Ausübung der Staatsgewalt in Elßaß-Lothringen zu beseitigen und ihn durch einen lebenslänglichen Statthalter zu ersetzen, ihre Zustimmung zu verweigern. — Auf der anderen Seite hoffen wir auf ein weisses Entgegenkommen in der Frage der Bundesratsstimmen, für die sich eine Lösung in irgend einer Form finden muß. Was sonst ein Zugeständnissen in einzelnen — etwa bei der Zusammenfassung der ersten Kammer und im Wahlgesetz — zu erreichen sein wird ist neben diesen beiden Hauptpunkten von geringerer Bedeutung. Die verbündeten Regierungen werden sich jedenfalls — das hat Herr von Bethmann-Hollweg mit erfreulicher Deutlichkeit gesagt — die Führung in dieser Sache nicht aus den Händen nehmen lassen. — Der Artikel schließt mit der Konstatierung, daß jetzt alles auf die Haltung des Zentrums ankomme. Möge es doch das künftige Verhältnis des Kaisers zum Reichsland bedenken! Soll der Schloßherr der Hofkönigsburg und von Urville, wenn er ins Land kommt, der Kost eines von ihm unabhängigen Statthalters von Bundesratsmännern sein? Soll er das Reichsland als Landrentier betreten, der zu Besuch kommt und wohl Höflichkeiten zu beibringen aber keine Rechte ausüben darf? Glaubt wohl irgend Jemand, daß der Kaiser sich in eine solche unwürdige Lage fügen und freiwillig die stolzen Rechte aufgeben werde, die nur ihm als dem höchsten Schutzherrn des Reiches gebühren? — Die gestrige Statthalterrede hat gezeigt, wo die Grenzen der parlamentarischen Ansprüche liegen; sie finden eine Schranke in der Verfassungsberechtigte begründeten Macht des Kaisers, der im Namen des Reichs unter oberster Schutzherr ist und dem wir auch hier an der südwestlichen Grenzmark des Reiches die Treue halten wollen. —

**Der Nordprozeß Brenner vor dem Reichsgericht.**

\* Leipzig, 22. Febr. In der Verhandlung gegen den Rennfahrer Brenner beantragte der Reichsanwalt, da die Geschworenen zu Unrecht nicht gefragt worden seien, ob eine Idealkonfession mit räuberischer Exzess vorliegt, wie es der Verteidiger beantragte, die Verurteilung an die Vorinstanz. Der Reichsanwalt betonte ausdrücklich, daß wenn das Urteil aufgehoben werden sollte, keine Schlässe noch der Richtung hin zu ziehen seien, als ob das Reichsgericht das Urteil in seinen inneren Gründen für unrichtig halte. In früheren Fällen sei es öfters vorgekommen, daß die Geschworenen, nachdem vom Reichsgericht das Urteil zweimal aufgehoben worden sei, geglaubt hätten, nunmehr den Angeklagten nicht mehr verurteilen zu können.

**Lärmende Ausgebungen der Camelots du Roi im Theater.**

\* Paris, 22. Febr. Bei der gestrigen Aufführung des neuen Versteinernden Stückes „Avec moi“ im Theater Francaise kam es zu lärmenden Ausgebungen seitens der Camelots du Roi. Während des zweiten Aktes erhob sich plötzlich der im Parterre anwesende Präsident dieser Vereinigung Maurice Tujo und rief in das Publikum: Das Sait, das man heute vor Ihnen aufgeführt, ist von einem jüdischen Defektor verfaßt. Tujo wurde von Municipalpolizisten festgenommen und aus dem Saale geführt. Mehrere Szenen wurden im weiteren Verlauf des zweiten und dritten Aktes hervorgerufen. Um 27 Camelots du Roi wurden verhaftet, die meisten wurden jedoch nach Aufnahme eines Protokolls wieder entlassen.

**Rußland und China.**

\* Petersburg, 22. Febr. Die „Wirschewija Wedomosti“ glaubt bezüglich der chinesischen Note einen großen Erfolg der russischen Diplomatie feststellen zu können. Eine Voraussetzung hierüber sei aber nicht möglich da man es mit der spitzfindigen alten Einflüssen zugänglichen chinesischen Diplomatie zu tun habe. „Njetich“ hört, daß sich die russische Regierung nicht mit der gegebenen Antwort begnügen werde. Der Rowoje Wremja erkundigt die aus europäischen Blättern bekannt gewordene Antwort Chinas wie ein Gebot, aber nicht wie eine ernste Antwort auf eine ernste Forderung. Die Angelegenheit leidet wieder zum Anfangspunkt zurück, wie vor Ueberreichung der Note.

**Die Pest.**

\* Bagdewschenski, 22. Febr. Die Meldung, daß in der chinesischen Stadt Sabaljan die Pest ausgebrochen ist, ist falsch. Nur in den chinesischen Dörfern an der Sunjarimündung herrscht die Pest. Die Grenze des Amurgebiets ist gespart.

\* Gharbin, 22. Febr. In den letzten 24 Stunden sind 9 Personen an der Pest gestorben. In den letzten 3 Tagen wurden in den Straßen keine Leichen gefunden. Die Suche nimmt ab. Die Ärzte, deren Besuch um ein Moratorium vom Finanzminister abgelehnt wurde, wiederholte ihr Gesuch.

**Die Schreckensherrschaft auf Haiti.**

\* Washington, 21. Febr. Im Anschluß an den Protest der britischen Konsularagenten in Port au Prince gegen das Schreckensregiment auf Haiti erhob das Staatsdepartement bei der Regierung von Haiti Vorstellungen gegen die Massenhinrichtungen politischer Gefangener und rief größere Mäßigung an.

Volkswirtschaft.

Konkurie in Süddeutschland.

Kastatt. Kastatt Eisen- und Metallwerke, G. m. b. H. ...

Waggonfabrik Kastatt A.-G. Gestern wurde die ordentliche Generalversammlung der Waggonfabrik A.-G. Kastatt abgehalten.

A.-G. der Lohberger Mühle in Niederlahnstein. Die Verwaltung teilt mit, daß die Anzahlung von 30 Prozent des Nennwertes auf 1928 600 M. erfolgt ist bei einem Aktienkapital von 2055 000 M.

Betriebs Einstellung eines Bergwerks. Das Kohlenbergwerk Bergbauplan bei Gengenbach wird am 1. März den Betrieb einstellen.

Vom Berliner Metallmarkt. Die Tendenz des Metallmarktes für Kupfer war feier auf die Hoffnung für eine Besserung des amerikanischen Konjunkturs.

Telegraphische Handelsberichte.

Santiago, 22. Febr. Die Zinssteigerungen für die Sao Paulo-Kollektionsanleihe ergaben für die Zeit vom 18.-18. Februar 1911 21 200 Pds. Sterling.

Deutsche Effekten- und Wechselbank, Frankfurt a. M. ...

Frankfurt a. M., 22. Febr. Die Zulassung von 6 Millionen neuer Aktien der 'Phönix', A.-G. für Bergbau- und Hüttenbetrieb in Nord-S. zum Handel an der hiesigen Börse wurde von der Diskontobank, der Deutschen Bank, der Reichsbank, der Handelsbank für Handel und Industrie beauftragt.

Neueste Dividenden-Aussichtungen. Frankfurt a. M., 22. Febr. Die Dividende der Reichsbank wird nach dem Vorschlag der Reichsbank 6,8 Prozent (5,88 Prozent) betragen.

Frankfurt a. M., 22. Febr. Die Dividende der Frankfurter Bank, Frankfurt a. M., wird wieder mit 4 Prozent vorgeschlagen.

Leipzig, 22. Febr. Der dem Aufsichtsrat der Leipziger Anzeiger-Verlagsanstalt A.-G. vorgelegte Abschluß weist für das abgelaufene vierte Geschäftsjahr 1910 einschließlich des vorjährigen Gewinnvertrages einen Reinertrag von 49 500 M. gegen 39 422 M. im Vorjahr auf.

Flaun, 22. Febr. Die Vogtländische Holzfabrik in Flaun i. S. beschloß in ihrer Generalversammlung die Festsetzung ihrer Dividende auf 15 Prozent.

Die Verhandlungen der Stabeisenwerke. Düsseldorf, 22. Febr. In den Verhandlungen der Stabeisenwerke war bis 2 Uhr mittags ein Resultat noch nicht erzielt worden.

Verlegung der Augsburg-Rürnberger Maschinenfabrik. Duisburg, 22. Febr. Die Maschinenfabrik Augsburg-Rürnberg wird im Frühjahr sichtlich nach Duisburg in Rheinheim-Unterschönen mit dem Bau eines neuen Werkes beginnen.

Mangelmangel in oberdeutschen Kohlenrevier. Breslau, 22. Febr. Infolge Abkopplung von Märzen einer oberdeutschen Kohlenrevier herrscht in die Salze Behufs besserer Ver-

wendung ihrer Förderung sehr die Rheinischer Steinloshengewerkschaft im Frühjahr eine neu errichtete Kohlerei in Betrieb.

General-Anzeiger. (Anzeigerblatt.)

Berlin, 22. Febr. In einer Mitgliederversammlung der Volkshaus in Biel wurde nach der 'Zeit. Ztg.' mitgeteilt, daß die Mitglieder der ihnen im Dezember in Aussicht gestellten 50 Prozent nur etwa 50-60 Prozent erhalten dürften.

Feuer in der Neuen Photogr. Gesellschaft. Steglitz, 22. Febr. Ein heute Nacht in den Bodentäumen des Kontorgebäudes der Neuen Photogr. Gesellschaft in Steglitz ausgebrochenes Feuer vernichtete den betreffenden Teil des Dachgeschosses vollständig, konnte aber auf seinen Herd beschränkt werden.

Preiserhöhung für Platin. Paris, 22. Febr. Die Platincompagnie hat nunmehr den Preis für Platin pro Kilogr. um 250 auf 7500 Fr. erhöht.

Wien, 22. Febr. Die Oesterreichisch-Ungarische Bank hat den Diskont von 11/2 Prozent auf 1 Prozent herabgesetzt.

Telegraphische Börsen-Berichte.

Frankfurt, 22. Febr. (Kontobörse). An der heutigen Börse hielt sich das Kurstadium ziemlich auf der Höhe des gestrigen Abendschlusses.

Berlin, 22. Febr. (Kontobörse). Der Börsenverkauf war heute recht ruhig und nur in einzelnen Werten des Ultimomarktes kam es zu belangreichen Umsätzen.

Berlin, 22. Febr. (Produktionsbörse). Die Tendenz am Getreidemarkt war für Weizen und für Roggen matt.

Frankfurt, 22. Febr. (Kontobörse). Die Tendenz am Getreidemarkt war für Weizen und für Roggen matt.

Frankfurt, 22. Febr. (Kontobörse). Die Tendenz am Getreidemarkt war für Weizen und für Roggen matt.

Frankfurt, 22. Febr. (Kontobörse). Die Tendenz am Getreidemarkt war für Weizen und für Roggen matt.

Frankfurt, 22. Febr. (Kontobörse). Die Tendenz am Getreidemarkt war für Weizen und für Roggen matt.

Frankfurt, 22. Febr. (Kontobörse). Die Tendenz am Getreidemarkt war für Weizen und für Roggen matt.

Frankfurt, 22. Febr. (Kontobörse). Die Tendenz am Getreidemarkt war für Weizen und für Roggen matt.

Frankfurt, 22. Febr. (Kontobörse). Die Tendenz am Getreidemarkt war für Weizen und für Roggen matt.

Frankfurt, 22. Febr. (Kontobörse). Die Tendenz am Getreidemarkt war für Weizen und für Roggen matt.

Frankfurt, 22. Febr. (Kontobörse). Die Tendenz am Getreidemarkt war für Weizen und für Roggen matt.

Frankfurt, 22. Febr. (Kontobörse). Die Tendenz am Getreidemarkt war für Weizen und für Roggen matt.

Frankfurt, 22. Febr. (Kontobörse). Die Tendenz am Getreidemarkt war für Weizen und für Roggen matt.

Frankfurt, 22. Febr. (Kontobörse). Die Tendenz am Getreidemarkt war für Weizen und für Roggen matt.

Frankfurt, 22. Febr. (Kontobörse). Die Tendenz am Getreidemarkt war für Weizen und für Roggen matt.

Frankfurt, 22. Febr. (Kontobörse). Die Tendenz am Getreidemarkt war für Weizen und für Roggen matt.

Frankfurt, 22. Febr. (Kontobörse). Die Tendenz am Getreidemarkt war für Weizen und für Roggen matt.

Frankfurt, 22. Febr. (Kontobörse). Die Tendenz am Getreidemarkt war für Weizen und für Roggen matt.

Frankfurt, 22. Febr. (Kontobörse). Die Tendenz am Getreidemarkt war für Weizen und für Roggen matt.

Frankfurt, 22. Febr. (Kontobörse). Die Tendenz am Getreidemarkt war für Weizen und für Roggen matt.

Frankfurt, 22. Febr. (Kontobörse). Die Tendenz am Getreidemarkt war für Weizen und für Roggen matt.

Obligationen.

Table with columns for bond types and prices. Includes 'Hauptbriefe', 'Städte-Anleihen', 'Kommunal', etc.

Table with columns for bond types and prices. Includes 'Kommunal', 'Städte-Anleihen', etc.

Table with columns for bond types and prices. Includes 'Kommunal', 'Städte-Anleihen', etc.

Table with columns for bond types and prices. Includes 'Kommunal', 'Städte-Anleihen', etc.

Table with columns for bond types and prices. Includes 'Kommunal', 'Städte-Anleihen', etc.

Table with columns for bond types and prices. Includes 'Kommunal', 'Städte-Anleihen', etc.

Table with columns for bond types and prices. Includes 'Kommunal', 'Städte-Anleihen', etc.

Table with columns for bond types and prices. Includes 'Kommunal', 'Städte-Anleihen', etc.

Table with columns for bond types and prices. Includes 'Kommunal', 'Städte-Anleihen', etc.

Table with columns for bond types and prices. Includes 'Kommunal', 'Städte-Anleihen', etc.

Table with columns for bond types and prices. Includes 'Kommunal', 'Städte-Anleihen', etc.

Table with columns for bond types and prices. Includes 'Kommunal', 'Städte-Anleihen', etc.

Table with columns for bond types and prices. Includes 'Kommunal', 'Städte-Anleihen', etc.

Table with columns for bond types and prices. Includes 'Kommunal', 'Städte-Anleihen', etc.

Table with columns for bond types and prices. Includes 'Kommunal', 'Städte-Anleihen', etc.

Table with columns for bond types and prices. Includes 'Kommunal', 'Städte-Anleihen', etc.

Table with columns for bond types and prices. Includes 'Kommunal', 'Städte-Anleihen', etc.

Table with columns for bond types and prices. Includes 'Kommunal', 'Städte-Anleihen', etc.

Table with columns for bond types and prices. Includes 'Kommunal', 'Städte-Anleihen', etc.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse.

Table with columns for wheat, rye, and other grains. Includes 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste'.

Table with columns for wheat, rye, and other grains. Includes 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste'.

Table with columns for wheat, rye, and other grains. Includes 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste'.

Table with columns for wheat, rye, and other grains. Includes 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste'.

Table with columns for wheat, rye, and other grains. Includes 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste'.

Table with columns for wheat, rye, and other grains. Includes 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste'.

Table with columns for wheat, rye, and other grains. Includes 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste'.

Table with columns for wheat, rye, and other grains. Includes 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste'.

Table with columns for wheat, rye, and other grains. Includes 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste'.

Table with columns for wheat, rye, and other grains. Includes 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste'.

Table with columns for wheat, rye, and other grains. Includes 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste'.

Table with columns for wheat, rye, and other grains. Includes 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste'.

Table with columns for wheat, rye, and other grains. Includes 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste'.

Table with columns for wheat, rye, and other grains. Includes 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste'.

Berliner Produktenbörse.

Table with columns for wheat, rye, and other grains. Includes 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste'.

Table with columns for wheat, rye, and other grains. Includes 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste'.

Table with columns for wheat, rye, and other grains. Includes 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste'.

Table with columns for wheat, rye, and other grains. Includes 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste'.

Table with columns for wheat, rye, and other grains. Includes 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste'.

Table with columns for wheat, rye, and other grains. Includes 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste'.

Table with columns for wheat, rye, and other grains. Includes 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste'.

Table with columns for wheat, rye, and other grains. Includes 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste'.

Table with columns for wheat, rye, and other grains. Includes 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste'.

Table with columns for wheat, rye, and other grains. Includes 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste'.

Table with columns for wheat, rye, and other grains. Includes 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste'.

Table with columns for wheat, rye, and other grains. Includes 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste'.

Table with columns for wheat, rye, and other grains. Includes 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste'.

Table with columns for wheat, rye, and other grains. Includes 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste'.

Amsterdamer Börse.

Table with columns for wheat, rye, and other grains. Includes 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste'.

Table with columns for wheat, rye, and other grains. Includes 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste'.

Table with columns for wheat, rye, and other grains. Includes 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste'.

Table with columns for wheat, rye, and other grains. Includes 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste'.

Table with columns for wheat, rye, and other grains. Includes 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste'.

Table with columns for wheat, rye, and other grains. Includes 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste'.

Table with columns for wheat, rye, and other grains. Includes 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste'.

Table with columns for wheat, rye, and other grains. Includes 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste'.

Table with columns for wheat, rye, and other grains. Includes 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste'.

Table with columns for wheat, rye, and other grains. Includes 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste'.

Table with columns for wheat, rye, and other grains. Includes 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste'.

Table with columns for wheat, rye, and other grains. Includes 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste'.

Table with columns for wheat, rye, and other grains. Includes 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste'.

Table with columns for wheat, rye, and other grains. Includes 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste'.

Pariser Produktenbörse.

Table with columns for wheat, rye, and other grains. Includes 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste'.

Table with columns for wheat, rye, and other grains. Includes 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste'.

Table with columns for wheat, rye, and other grains. Includes 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste'.

Table with columns for wheat, rye, and other grains. Includes 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste'.

Table with columns for wheat, rye, and other grains. Includes 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste'.

Table with columns for wheat, rye, and other grains. Includes 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste'.

Table with columns for wheat, rye, and other grains. Includes 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste'.

Table with columns for wheat, rye, and other grains. Includes 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste'.

Table with columns for wheat, rye, and other grains. Includes 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste'.

Table with columns for wheat, rye, and other grains. Includes 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste'.

Table with columns for wheat, rye, and other grains. Includes 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste'.

Table with columns for wheat, rye, and other grains. Includes 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste'.

Table with columns for wheat, rye, and other grains. Includes 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste'.

Table with columns for wheat, rye, and other grains. Includes 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste'.

Budapester Produktenbörse.

Table with columns for wheat, rye, and other grains. Includes 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste'.

Table with columns for wheat, rye, and other grains. Includes 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste'.

Table with columns for wheat, rye, and other grains. Includes 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste'.

Table with columns for wheat, rye, and other grains. Includes 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste'.

Table with columns for wheat, rye, and other grains. Includes 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste'.

Table with columns for wheat, rye, and other grains. Includes 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste'.

Table with columns for wheat, rye, and other grains. Includes 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste'.

Table with columns for wheat, rye, and other grains. Includes 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste'.

Table with columns for wheat, rye, and other grains. Includes 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste'.

Table with columns for wheat, rye, and other grains. Includes 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste'.

Table with columns for wheat, rye, and other grains. Includes 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste'.

Table with columns for wheat, rye, and other grains. Includes 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste'.

Table with columns for wheat, rye, and other grains. Includes 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste'.

Table with columns for wheat, rye, and other grains. Includes 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste'.

Liverpooler Börse.

Table with columns for wheat, rye, and other grains. Includes 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste'.

Table with columns for wheat, rye, and other grains. Includes 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste'.

Table with columns for wheat, rye, and other grains. Includes 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste'.

Table with columns for wheat, rye, and other grains. Includes 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste'.

Table with columns for wheat, rye, and other grains. Includes 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste'.

Table with columns for wheat, rye, and other grains. Includes 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste'.

Table with columns for wheat, rye, and other grains. Includes 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste'.

Table with columns for wheat, rye, and other grains. Includes 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste'.

Table with columns for wheat, rye, and other grains. Includes 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste'.

Table with columns for wheat, rye, and other grains. Includes 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste'.

Table with columns for wheat, rye, and other grains. Includes 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste'.

Table with columns for wheat, rye, and other grains. Includes 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste'.

Table with columns for wheat, rye, and other grains. Includes 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste'.

Table with columns for wheat, rye, and other grains. Includes 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste'.

Pariser Börse.

Table with columns for wheat, rye, and other grains. Includes 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste'.

Table with columns for wheat, rye, and other grains. Includes 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste'.

Table with columns for wheat, rye, and other grains. Includes 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste'.

Table with columns for wheat, rye, and other grains. Includes 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste'.

Table with columns for wheat, rye, and other grains. Includes 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste'.

Table with columns for wheat, rye, and other grains. Includes 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste'.

Table with columns for wheat, rye, and other grains. Includes 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste'.

Table with columns for wheat, rye, and other grains. Includes 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste'.

Table with columns for wheat, rye, and other grains. Includes 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste'.

Table with columns for wheat, rye, and other grains. Includes 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste'.

Table with columns for wheat, rye, and other grains. Includes 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste'.

Table with columns for wheat, rye, and other grains. Includes 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste'.

Table with columns for wheat, rye, and other grains. Includes 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste'.

Table with columns for wheat, rye, and other grains. Includes 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste'.



# Stenographischer Reichstagsbericht

des  
**Mannheimer Generalanzeigers**

## mb. Deutscher Reichstag.

181. Sitzung, Dienstag, den 21. Februar.  
Am Tische des Bundesrats: Dr. Visco, Hoffmann,  
Dr. v. Finkendorf.  
Präsident Graf Schwerin-Löwitz eröffnet die Sitzung  
um 1 Uhr 15 Minuten.

### Der Justizetat.

Abg. Welzer (Centr.):

Für die nächsten Jahre erwarten wir bestimmt eine Reform der Gebühren für Zeugen und Sachverständige, die in der preussische Justizminister bereits in Aussicht gestellt hat. Der Redner begrüßt die internationalen Beziehungen im Rechtsleben, z. B. die Wechselkonkurrenz. Alle Länder sollten sich energisch im Kampfe gegen die Pornographie zusammenfinden. Immer noch werden wir vom Auslande damit überhäuft. In Frankreich geht man bereits gegen Zeitungsanzeigen mit pornographischem Inhalt energisch vor. Dieses Einverständnis sollte wir uns zum Rufer nehmen. Erst kürzlich hat Hamburg beim Bundesrat eine Verschärfung der Strafen für Verbreitung von

### Schmutz in Wort und Bild

gefordert. Der Schmutzliteratur an Jugendliche verkauft, soll streng bestraft werden. Hoffentlich wird uns ein entsprechender Gesetzentwurf noch in dieser Session vorgelegt werden. Das in Aussicht gestellte Luftschiffahrtsgesetz sollte sich nach dem Beispiel Frankreichs zunächst nur auf praktische Gesichtspunkte beschränken. Leider herrscht gegen unsere Justiz ein gewisses Misstrauen im Volke. Der kleine Mann glaubt an Klassenjustiz und das kann man von seinem Gesichtspunkte aus nicht einmal frivol nennen. Denn auch wir schütteln bei wunden Richterprüden den Kopf. Wir hoffen, daß endlich Membran geschaffen und dem Volksbewußtsein mehr Rechnung getragen wird. Man kann die Richter von einer gewissen Schuld nicht freisprechen. Das Wort

### Welfremdeheit

ist kein Schlagwort. (Sehr richtig!) Ich unterschreibe das, was der nationalliberale Abg. Schiffer im preussischen Abgeordnetenhaus ausführt, der ideologisch erklärte, der Richter sollte immer fühlen, wie dem zumeist ist, der selbst vor den Schranken des Gerichts steht! Nicht unliebsam berührte es, wenn in gewissen Prozessen als Zeugen vernommene Beamten plötzlich erklärten, sie hätten nicht die Erlaubnis, weiter auszusagen. Wir hoffen, daß die neue Strafprozedur damit aufzuklären. Ähnlich der Wobitzer Prozesse sind auf ärztlichen Stationen die Krankenbücher beschlagnahmt worden, weil man die Namen der Verletzten erfahren wollte. Ich bin sicher davon überzeugt, daß der Staatssekretär dafür sorgen wird, daß ein solcher Fall nicht mehr vorkommt. Die

### Verweiskaufnahme in Allenstein

ist übermäßig ausgeübt worden und schließlich ins Uferlose geraten. Man hat über Dinge verhandelt, die nur in einem losen Zusammenhang mit der Anklage noch standen. Man soll nicht die Grundhaftigkeit überschreiten. Das ist geradezu gefährlich, denn man kann nicht von den Geschworenen verlangen, daß sie alle solche Einzelheiten im Gedächtnis behalten. Dieser Ausgang des Prozesses ist befremdend, weil der Nord keine Sühne gefunden hat.

Der Greifswalder Prozeß scheidet aus, weil er noch in die Revision kommt, ich will aber nicht die Bemerkung unterdrücken, daß uns das

### Urteil der Greifswalder Strafkammer

rechtlich hoch vorkommt, da es sich um einen Mann handelt, der noch nicht bestraft war und der nicht aus niedrigen Motiven gehandelt hat. In Glogau wurde ein Fleischermeister angeklagt, falsches Fleisch geliefert zu haben. Als Strafverschärfung wurde dabei angenommen, daß er vornehmlich an bessere Kreise geliefert habe. Eine solche Urteilsbegründung ist ganz unverständlich. In Halberstadt ersticht ein Mann neun Monate Gefängnis, weil er die Tochter eines Beamten beleidigt hatte. In der Begründung wurde erklärt: „es handelte sich nicht um ein Mädchen der niedrigen Stände, deren Ehregefühl nicht so hart entzündet ist“. Das ist einfach haarsträubend. Dieser Richter greift die Ehre der Frauen an. Es ist tief bedauerlich, daß es überhaupt einen Richter gibt, der kein Verständnis dafür hat, wie tief empörend und aufreizend eine solche Begründung wirken muß. Die

### Leitung der Wobitzer Prozesse

war ausgezeichnet. Sie haben das Vertrauen zu unserer Justiz befestigt. Es ist notwendig, das Vertrauen des kleinen Mannes zur Justiz wieder zu stärken. Der Reiche ist ja schon von vornherein im Vorteil, weil er sich immer gleich Geschwinder beschaffen kann. Das ist irgend etwas verbrochen, so geht er zunächst in ein Sanatorium. Ein Sachverständiger findet sich immer, der an einem Kranken, der körperlich heruntergekommen ist, das Stigma der Geisteschwäche oder der Geisteskrankheit erkennt. Die

### Prozeß Eulenburg?

Durch die Schuld dieses Mannes wurde die Kenntnis eines verächtlichen Faktors in die fernsten Dörfer getragen. Wir erwarten, daß die Justiz immer wieder Versuche macht, die Gesetze gegen diesen hochgestellten Mann in Anwendung zu bringen. Zur Verhütung der öffentlichen Meinung wird es beitragen, wenn der Staatssekretär eine authentische Auskunft geben würde, was bisher geschehen ist, ob überhaupt Aussicht vorhanden ist, daß dieser Prozeß noch einmal aufgenommen wird. Der Redner fordert, daß ihre Verbreiter unerschütterlich gemacht und in Staatsirrenanstalten untergebracht werden.

### Abg. Dr. Frank (Soz.):

Die Klassenjustiz wird also jetzt auch von den bürgerlichen Parteien anerkannt. Zwischen den wirtschaftlichen Zuständen und der Kriminaljustiz besteht ein enger Zusammenhang. Wenn die Getreidepreise steigen, so erhöht sich die Zahl der Diebstähle. Wichtigster als die Bestrafung ist die Verhinderung der Straftat, und das erreicht man durch die

### wirtschaftliche Hebung der Masse.

In den Kommissionen für das neue Strafgesetzbuch sah kein einziger Sozialdemokrat. Wir müssen daher unsere Kritik heute hier üben. In Zukunft soll nicht nur der, der zum Doppelrat aufsteigt, mit Justizhaus bestraft werden, sondern auch der, der dazu aufgeht. Der Reichsanwalt hat uns die Verantwortung für Prozeß aufgegeben wollen, und der Staatsanwalt hat sich ihm angeschlossen. Danach müßte in Zukunft jeder sozialdemokratische Redner ins Justizhaus kommen, weil er ja mit jeder Silbe seiner Reden die bestehenden Zustände für unhaltbar erklärt. Aber auch — um mit

Herrn von Odenburg

zu reden — eine bestimmte Sorte der Nationalliberalen müßte wegen ihrer aufreizenden Reden mit Justizhaus bestraft werden. (Heiterkeit.) Kurz vor eine unangenehme Wahrheit sagt, wandert ins Gefängnis. Aus der Anklagevorlage hat man eine Bestimmung hervorgeholt, um sie in den Entwurf hineinzuarbeiten.

### Vizepräsident Dr. Spahn:

Der Entwurf hat mit unserer heutigen Verhandlung nichts zu tun.

### Abg. Frank (Soz.):

Ich habe es gerügt, daß kein Arbeitervertreter in die Kommission zur Vorbereitung des neuen Strafgesetzes berufen wurde. Deshalb müssen wir hier unsere Beschwerden und Wünsche vorbringen, davon kann ich nicht abgeben.

### Vizepräsident Dr. Spahn:

Das habe ich auch nicht verlangt. Aber der Staatssekretär hat nichts damit zu tun.

### Abg. Frank (Soz.):

Ich glaube, daß der Staatssekretär nicht ohne Einfluß auf die Zusammenziehung der Kommission ist. Sollte ich mich geirrt haben, dann wäre meine Stellung noch etwas einflussloser, als ich bisher angenommen habe. (Große Heiterkeit links.) Nach dem Entwurf würde es auch denkbar sein, wenn jemand die portugiesische oder türkische Revolution bespricht. Das formale Recht war gewiß auf selten Abdul Samids und Manuels (Abg. Seebour: Der König kommt auch nach Frankfurt), aber das historische, das bessere Recht war auf Seiten des Volkes. Auch die Rede des

### Herrn von Jagow über Noabitt

würde zweifellos unter diesen Paragrafen fallen, denn er hat mit seiner bedingungslosen Verherrlichung der Volksherrschaft auch die Verbrechen verherrlicht, die in Noabitt die Schulpunkte begangen haben. Die Verle der deutschen Rechtsprechung war bekanntlich bisher der dolus eventualis. Der ergriffte aber noch nicht im Weich, jetzt soll er auch gesetzlich festgelegt werden. (Abg. Dr. Südekum: Er soll wohl ein eigenes Verbrechen werden?)

Bei der Justiz von Breslau hört man die Rede der russischen Grenze. Von der sozialdemokratischen „Volkswacht“ sind immer mehr Redakteure im Gefängnis als in der Redaktion. Die Breslauer Richter legen jedes Wort auf die Waagschale. Mit der Ehre ihrer Mitmenschen gehen sie aber nicht so vorzüglich um. Als ein Redakteur erklärte, auch hohe Beamte und Offiziere sänden den Weg zur „Volkswacht“, um Rührhände abzustellen, da nannte der Landgerichtsdirektor Hundert diese Leute „ehrlose Schweinehundel“ (Hört! Hört! links.) Ein Herr, der sich so wenig beherrschend kann, darf nicht Vorsitzender sein! Ueberall sucht man die Angeklagten, die Verteidiger und die Zeugen einzufächtern! Man wirft mit

### Ordnungskraften

um sich. Im Bederprozeß bestrafte man einen Beder, weil er sich mit der Hand auf den Tisch schlug, in Frankfurt einen Rechtsanwalt, der sich bekehrte, weil während seines Plädoyers ein Richter zu frühstücken begann. Auch im ersten Stadium des Noabitt-Prozesses kopierte es Ordnungskraften, weil ein Verteidiger erklärte, man habe ihn das Wort abgelesen, weil ein anderer das Wort „Kerker“ gebraucht weil ein Dritter behauptete, das Wort auf den Rücken der Schulpunkte lasse sich nicht mit den Orden verbinden. Der Redner protestiert gegen die Mißregelung der

### Jugendorganisationen.

In Köln erklärte der Polizeipräsident, er bleibe die Jugendbewegung überdauern auf. Man merkt die Nähe des Hornes. Die Jugendorganisationen der Bourgeoisie in ihren guten Tagen waren die Kuriositäten, die stolz erklärten: „Das Haus was erschaffen, was das denn für Kot, der Geist lebt in uns allen!“ Dieser Geist lebt auch in der proletarischen Jugend, auch ohne Band! Wir sind wieder in einer Zeit des Absolutismus, aber nicht des aufsteigenden. Herr v. Jagow aber fühlt sich als oberster Gerichtsherr in seinem Sprengel. Das beweist seine Kollisionsurteilsgerebe. Von Herrn Unzer hätten wir mehr Mannhaftigkeit erwartet. Er hätte sich die Genehmigung des Justizministers gehörig verdienen müssen. Diese Verhöhnung der Polizei trägt auch die moralische Schuld an dem entsetzlichen Urteil in Essen. Die Regierung muß für die begangenen Verbrechen Sühne schaffen. Wenn Sie das Ansehen der deutschen Justiz haben wollen, dann sorgen Sie dafür, daß nicht die Leute bestraft werden, die die Wahrheit sagen. (Beifall der Soz.)

### Staatssekretär im Reichsjustizamt Dr. Visco:

Der vorbereitenden Kommission für das Strafgesetzbuch kommt kein amtlicher Charakter zu. In die Kommission sind eine Reihe von Herren berufen, Professoren, Beamte und andere. Welchen Parteien diese Herren angehören werden, davon hat die Justizverwaltung keine Ahnung. Die Ausübung von Ämtern wurde von der Regierung als nicht richtig angesehen. Wohl aber werden zur Vorbereitung einzelner Materien Sachverständige aus Vorkreisen zugezogen werden, z. B. Pädagogen, Pressevertreter usw. Der Wunsch der Subdelegationskommission, nicht bloß zwei, sondern drei Anwälte hinein zu nehmen, soll berücksichtigt werden. Die Reichsjustizverwaltung ist bereits mit einer außerpreussischen Regierung in Verbindung getreten wegen Abordnung eines dritten Anwalts, so daß die Kommission 16 statt 15 Mitglieder haben wird, darunter drei Anwälte, die so ausgewählt werden sollen, daß sie wohl große kriminalistische Erfahrung besitzen, daneben aber auch zivilistisch sehr geschult sind. Das Gesetzbuch zur

### Entlastung des Reichsgerichts

erlassen wurde, erweist sich schon jetzt als wirksam. Im Dezember 1910 sind 160 Revisionen weniger eingegangen als in dem gleichen Monat 1909, und ebenso im Januar 1911 um 100 weniger. Während früher die Ansetzung der Termine 11 bis 12 Monate hinausgeschoben wurde, werden jetzt in sämtlichen Senaten die Termine schon nach höchstens 3 Monaten anberaumt. Eine Änderung des § 213 kann ich nicht in Aussicht stellen. Die Insertion der Handelsregister soll möglichst wirtschaftlich und übersichtlich gehalten werden. Die Gerichte sind aber unabhängig in der Wahl der Richter, die sie zur Insertion benutzen wollen. Auf größte Sparsamkeit ist aber hingewirkt worden. Eine Konferenz zur

### Vereinheitlichung des Wechselrechts

hat im vorigen Jahre stattgefunden. England hat aber erklärt, daß es an seinem Wechselrecht nichts ändern wolle. Es haben neulich wieder Verhandlungen deswegen stattgefunden. Im Herbst soll eine neue Konferenz stattfinden, die hoffentlich zu einem einheitlichen Wechselrecht kommen wird, das dann für alle Staaten außer England gilt. Zur Bekämpfung der Pornographie ist ein Verwaltungsabkommen getroffen worden, wo-

nach einer Zentralkommission zweidienliche Nachrichten zugehen sollen. Weitere Verhandlungen schweben noch. Auch über die

Bekämpfung der Schundliteratur sind Verhandlungen zwischen dem Reichsjustizamt und dem Reichsamt des Innern im Gange. Es handelt sich weniger darum, neue Strafbestimmungen zu schaffen, als die Aufsicht zu handhaben und die gegebenen Mittel anzuwenden. Ueber das

### Luftschiffahrtsgesetz

hat eine Konferenz stattgefunden und es ist auch ein Abkommen erzielt worden; es erstreckt sich in der Hauptsache auf den Schutz der Besatzungen, die Flottenhandlung, politische Maßregeln. Dagegen ist man in die Frage des Privatrechts noch nicht eingetreten, es ist nur der Wunsch laut geworden, gewisse Bestimmungen hinsichtlich des Schadenersatzes zu treffen. Aber auch dieses Abkommen schwebt noch in der Luft. Was die Anzeigen in bezug auf die Strafrechtspflege anlangt, so werden wir ja hoffentlich in den nächsten Monaten zur Verabschiedung der neuen Strafprozedur gelangen und für das Strafrecht wird ein Entwurf aufgestellt, der die Anzeigen, soweit es möglich ist, berücksichtigen wird. Was den

### Prozeß Schönebeck-Weber

anlangt, so ist ja gewiß mancherlei zu bedauern, aber Richter sind auch nur Menschen. Schließlich hängt doch alles von den Persönlichkeiten ab und wir müssen immer dafür sorgen, ein gutes Richterpersonal auszubilden, die richtigen Persönlichkeiten an die richtige Stelle zu setzen. Herr Eulenburg war in dieser Hinsicht ein hervorragender Mann, der sich in der Sache der Gerechtigkeit einsetzte, eine Weiterverhandlung war nicht möglich. Ich habe das preussische Justizministerium um amtliche Auskunft erwidert, es hat mir mitgeteilt, daß er zuletzt am 4. Januar durch Revisional Stürmer unterzucht und zur Zeit der Verhandlung unzulässig befunden ist. Die Staatsanwaltschaft behält ihn inhaft im Auge; man er verhandlungsfähig sein wird, ist selbstverständlich nicht vorauszusetzen. Den Halberstädter Fall kenne ich nicht; hat die Begründung so lautet, wie sie Herr Welzer mitteilte, so kann ich eine solche Art der Prozeßbehandlung, die Differenzierung der weiblichen Personen höherer und niedriger Stände nur bedauern.

### Abg. Barenhorst (Ab.):

Wenn in Breslau viele Strafen gegen die sozialdemokratischen Redakteure verhängt werden müssen, so liegt das nicht an den Richtern, sondern eben an den Redakteuren. Die sozialdemokratische Presse hat den Herren, die als Oble in Deutschland weilt, in unerhörter Weise beleidigt. Sie darf sich dann nicht wundern, wenn sie deswegen bestraft wird. Der harmlose Wubenzauer der Bonner Studenten ist fürchterlich aufgebauscht worden.

### Staatssekretär Dr. Visco:

Es ist bereits ein Gesetzentwurf ausgearbeitet, der die Anwendung des Ehrenhaftigkeitsgesetzes auf Sachverständigen bestimmt. Die Sache unterliegt der Prüfung der Bundesstaaten, und es sollen dann die Interessenten gehört werden. Auch ein Gesetzentwurf über Revision der Zeugen- und Sachverständigengebühren ist bereits ausgearbeitet worden. Es hat sich aber herausgestellt, daß diese Änderungen namhafte Kosten verursachen würden. Deshalb hat der Reichsanwalt es für richtig gehalten, einhalten davon Abstand zu nehmen. Sollte aber das Haus es wünschen, so könnte der Entwurf im nächsten Jahre vorgelegt werden.

### Abg. Dr. Hlsh (Ab.):

Die recht merkwürdigen Ansichten, die in der Öffentlichkeit und besonders im preussischen Abgeordnetenhaus über den Prozeß Eulenburg laut geworden sind, zwingen mich, noch einmal auf diesen Fall einzugehen. Bisher haben wir den Entwurf der Klassenjustiz, den die Sozialdemokratie immer erhebt, stets mit Energie zurückgewiesen. Wenn aber solche Kräfte wie der Prozeß Eulenburg öfter vorkommen sollten, dann wird es uns nicht leicht sein, auch weiter unseren bisherigen Standpunkt aufrecht zu erhalten. Es ist unerhört, wie man einem solchen Ehrenmann eine derartige Wille von Schlichtheitsfragen nachsehen konnte, wie es im preussischen Abgeordnetenhaus und noch viel mehr in der konservativen Presse geschehen ist. Besonders hat mich die „Kreuzzeitung“ sehr darin herbeizogen. Die „Kreuzzeitung“ aus der Zeit des Nihilismus Wismarck ist dieselbe wie heute. Sie hat nichts zugeleert und nichts vergessen. Das ist das Blatt, das ununterbrochen heuchlerisch erklärt, man solle nicht nur die Redakteure, sondern auch die Verleger derjenigen Blätter mit den schärfsten Strafen belegen, die es wagen, die Ehre ihrer Mitmenschen anzutasten. Der Prozeß ist nur aus dem ganzen Willen zu verstehen. Was der Justizminister im Abgeordnetenhaus sagt, ruft sofort Herr Barenhorst im Reichstag hinterher, dieselbe Melodie wird jetzt weitergesungen.

### Einschränkung des Rechts der Verteidiger.

Und gerade aus Anlaß dieses Prozesses! Wir kommen gerade aus entgegengesetzten Ergeben. Sollte Beder nicht die Verteidiger zu seiner Seite gehabt, so wäre er ein Richter des Rechts geworden, denn angeklagt war er nicht wegen Verleumdung, sondern wegen Verleumdung. Der Redner bespricht die Einzelheiten des Prozesses (Dr. Wagner (Kons.): Zur Sache!) Das gehört hierher, weil Beder zu einer unauflöslich ererbten hohen Strafe verurteilt worden ist, da die Punkte nicht gewürdigt worden sind, auf die es ankommt. Ich glaube es der Redner an, daß ihr die Sache unangenehm ist. Ein solches Verdict der ganzen Affäre wäre ihr am liebsten. Wir aber werden nicht locker lassen!

Der politische Volkst ist bereits zum Enten ausgewachsen. Das ist eine verabschiedungswürdige Gemüthsregung. Der Bericht des Bundesrats an den Reichstag ist einer der wichtigsten

### Dokumente der politischen Zeitgeschichte

über die Moral unserer Behörden. In dem Bericht wird die Möglichkeit erörtert, Beder auf die Seite der Reden zu ziehen. Mit dem, der jetzt noch bestritten, daß amtliche Stellen sich zurückhalten der konservativen Partei schuldig haben, kann über den Bericht politischer Wahrhaftigkeit nicht mehr debattiert werden. Die Berichte des Bundesrats v. Kolbahn an den Regierungspräsidenten enthalten die schönsten Beschimpfungen des energischen Liberalismus.

Wir protestieren gegen eine derartige amtliche Berichterstattung. Wenn Beder sich gebessert hätte, wäre er sicher längst Oekonomierat (Heiterkeit links.) Man Beder in der Form geschilt haben, in der Sache nicht das ganze Land hinter ihm. Ein Bild der höchsten politischen Entartung hat sich vor unseren Augen entrollt.

Es spricht noch der Abg. Kolb (Wirtsch. Soz.) zu dem Graf. Staatssekretär Visco antwortet kurz.

Ein Vertagungsantrag wird angenommen. Weiterberatung: Mittwoch 1 Uhr.

Schluß 6 1/2 Uhr.



Vereins-Nachrichten.

\* Der Verein ehem. bad. Leibregimentäre Wannheim hielt am 11. ds. Mts. seine Generalversammlung in seinem Vereinslokal (Zufliegung 15). Der 1. Vorsitzende, Groß. Finanzant. mann Schütz, der die überaus zahlreich erschienenen Kameraden herzlich begrüßte, brachte ein Hurra auf unseren allerhöchsten Kriegsherrn und den hohen Protektor des Vereins, Großherzog Friedrich II. von Baden aus. Der 1. Schriftführer F. Werner, erstattete den Jahresbericht und der Kassier den Kassenbericht, welcher zeigte, daß die Finanzen des Vereins sehr gut gestellt sind. Daraus wurde den auscheidenden Vorstandsmitgliedern Entlastung erteilt. Sodann schritt man zur Neuwahl. Sämtliche auscheidenden Kameraden wurden einstimmig wiedergewählt. Mit einem kräftigen Hurra auf den Verein schloß der 1. Vorsitzende die Versammlung. Nachdem ging man zum gemütlichen Teil über, der die Kameraden noch lange besammeln hielt.

\* Der Gesangsverein „Harmonie-Liederkreis“ hielt am Samstag eine 6. ordentliche Generalversammlung im „Alteingang“ ab. Der vom Vereinsleiter Franziska und erstarrte Rosenberglert ergriff gute finanzielle Verhältnisse. Der 1. Vorsitzende, Vauten- schlagger, berichtete über die Tätigkeit des Vereins im abgelaufenen Jahre, die sich als eine äußerst rege erwies. Die leitenden Kameraden in den früheren bewährten Händen. Neugewählt wurden als 2. Schriftführer Herr Kräh, als Vertreter der Passivität Herr Jakob Schwibler, als Revier Herr Karl Hoffmann und als Besorgungskommissar Herr Viktor Weigert. Der neue Vorsitzende aufgestellt und der Versammlung bekannt gegebene Voranschlag für das neue Vereinsjahr fand einstimmige Annahme. Von den vorgelegten Beschlüssen wurde insbesondere die mehrtägige Sängerschule

durch den fühl. Schwarzwald im Juli ds. Jrs. für welche ein sehr lebhaftes Interesse unter den Mitgliedern vorhanden ist, Gegenstand einer längeren Aussprache. Nachdem der Vorsitzende den Mitgliedern, die sich im abgelaufenen Vereinsjahre in hervorragender Weise um den Verein verdient gemacht haben, den Dank ausgesprochen, wurde die Versammlung mit dem Sängerspruch der Darmstadt geschlossen. Der am darauffolgenden Sonntag in den Vorkäuffen des „Reinpaar“ veranstaltete Kamilleabend war sehr stark besucht und verlief in der köstlichen Weise. Von den Darbietungen gelang ganz besonders der von Herrn Heberle gehaltene Lichtbildvortrag über die geplante Sängerschule im Juli ds. Jrs., von der die markantesten Punkte in ca. 80 Bildern gezeigt wurden. Im Anschluß hieran brachten die Herren Krollsch und Vautenschlagger das Duett „Schwarzwald o Heimat“ zum Vortrag. Ferner ergriff Herr Krollsch durch einen Klaviervortrag, sowie die Herren Grigler, Ged. Pimpel und Müller durch Complots, Deklamationen und Singsprüche die Zuschauer. Persönliche Worte der Abschieds verabschiedeten das sehr reichhaltige Programm.

\* Der Arbeiter-Fortbildungsverein hielt am 6. ds. Mts. seine ordentliche Generalversammlung ab. Der erste Vorsitzende konnte in seinem Jahresbericht von einem erfolgreichen Vereinsjahr berichten. Der Mitgliederstand konnte sich erfreulichweise behaupten, obwohl durch die wirtschaftliche Lage ein öfteres Ausbleiben und Abnehmen sich naturgemäß zeigen mußte. Die Vereins-geschäfte wurden in 17 Vorstandssitzungen und 10 Mitgliederversammlungen einschließlich der Generalversammlung erledigt. Es fanden 5 Vorträge und 8 Besichtigungen statt. Die Unterrichtsstunden waren wie folgt besetzt: Schreiblehre von 11, Buchführung von 12, Geschäftsaufsicht von 9, Stenographie von 8, Französisch von 4 und Buchhalten für Schneider von 2 Teilnehmern. Die Erteilung der Unterrichtsstunden lag in den bewährten Händen der Herren Dau-

lehrer Franke, Kraus und Wender und Aufseher Reith. Die Gesangsabteilung (56 Sänger) wird ebenfalls von Herrn Dau- lehrer Wender geleitet. Die Abteilung verleiht die gefälligen Beschlüssen mit ihren vorzüglichen Beiträgen. Die Rosenberglert können als geordnete begriffen werden. Die Einnahmen und Ausgaben balancierten mit M. 1861.00. Das Vereinsvermögen be- trug am 1. Januar M. 200.00 ohne das Vereinsvermögen. Dem ver- dienstvollen Kassier, Herrn Steinmann, wurde Besondere erweist. Die Bibliothek wurde von 82 Lesern benutzt, welche 472 Bände ent- liehen haben. Hier sei dem Bibliothekar, Herrn Wed, für seine viele Mühe und Zeit, welche er opfern mußte, und den Freunden des Ver- eins, welche der Bibliothek durch Zuwendung von Büchern gehob- lichen haben, der Dank des Vereins ausgesprochen. Auch Dank vor allem der Stadtverwaltung, ebenso den unterliegenden Mitgliedern und Firmen, welche die Ausführung aller Beschlüsse erleichterten. Die Vereinsparisse erweist sich reger Beteiligung. Erleichtertes ist auch von der Zuschüsse zu berichten, die selbständig geführt wird und ihr Vermögen erheblich vermehren konnte. Die Kammergenoss auscheidenden Vorstandsmitglieder — es haben jedes Jahr die Hälfte auszuweichen — wurden alle wiedergewählt, mit Ausnahme des 2. Vorsitzenden. Dieses Amt wurde dem derzeitigen 1. Vorsitzenden der Zuschüsse, Herrn Ed. Dingeldein, übertragen.

Kommunalpolitiches.

Wolfsch, 19. Februar. Der Bürgerausschuß genehmigte den Voranschlag mit 25 Rfg. Umlage. Infolge der großen Neuanpflanzungen der Stadt konnte für Holzverkauf der schöne Posten von 34400 M. in Einnahme in den Voranschlag eingestellt werden.

70% Stromersparnis durch die Original JUST WOLFRAM-LAMPE. Erhältlich bei Elektricitätswerken Großhändlern-Installa- teuren sowie Wolfraam-Lampen A.G. Augsburg

Urin-Untersuchungen prompt und gewissenhaft Schwan-Apotheke W 3, 14 nächst d. Börse Tel. 425.

Zu vermieten.

Burgstr. 20, 3 Zim. u. Küche zu verm. Ertrag. 4 St. 45179. Dammstr. 6, 4 Zimmer, Bad zum Preise von M. 700 bis 750 zu vermieten. 22093. Eggelstr. 9, 4 St. schöne Wohnung mit Bad und Zubehör, per 1. April zu vermiet. Näb. bei Fr. Heid, 2. St. Telefon 3379. 45301.

Elisabethstr. 11

(Gde. Berderlay), elegante Part.-Wohnung mit 7 Zim., Bad, u. allem Zubehör per 1. April zu verm. 21414. Näb. ebenda 2. Stod.

Eichengasse 40

schöne 3-Zimmer-Wohnung, 3. Stod., per 1. April an ruhige Familie zu vermieten. Näheres Barriere.

Waldstr. 1

part. 6 Zimmer, Bad, 1 Man- sardeb. sehr ruhige Familie, elektr. Licht, Gas per 1. Apr. ab- zugehen zu vermieten. Näheres 1. Stod. 43226.

Jungferstr. 11

2 Zimmer u. Küche, 3. Stod., in Nähe zu verm. 43222. Näheres Barriere.

Säulenstraße 46

2 Zimmer u. Küche zu verm. Näb. Friedrichstr. 12. Näheres Kaiserling u. Friedrichs- ring, 4 u. 5 Zim.-Wohnung, mit Zub. per 1. April 1. April zu verm. Näb. Rindstr. 12.

Lameystr. 13

2. St. eleg. Einwohnung, 7 Zim., Bad, u. Zub. u. f. od. 10. 4. v. Näb. S. 6. 21. Bahn. 44827.

Lamengstraße 23

7-Zimmerwohnung m. reichl. Zubehör u. Garten u. 1. Apr. zu verm. Näb. Herbold, Neu- nersdorfstr. 27. Tel. 2248. 22161.

Zu vermieten.

Schöne 3 u. 4 Zim.-Wohnung zu verm. mit Zub. Näheres Gontardstraße 29, parterre, Tel. 3836 od. 5. Stod. 25649.

Zu vermieten.

Schöne 3 u. 4 Zim.-Wohnung, ein fein möbl. Zimmer mit Gas sowie ein einig möbl. Zimmer zu vermieten. 43440.

Zu vermieten.

2 Zimmer u. Küche, 3. Stod., Hinterhaus, auf 1. April an ruhige Leute zu vermieten. Näheres 3 Treppen. 45488.

Sandstraße 1a

1 Trepp. 3 u. 4-Zimmer- wohnung sofort oder auf 1. April zu vermieten. Näheres parterre links. 44821.

Max Josefstr. 4

schöne 3-Zimmerwohnung im Parterre mit allem Zubehör zu vermieten. 45522.

Max Josefstr. 6

2. St. 3-Zimmerwohnung u. 1. März zu verm. 45106.

Kleine Merzstr. Nr. 3

Neubau. Schöne 3 u. 4-Zimmerwoh- nungen mit Bad, Küche, Speisek., u. Manl. u. 1. April zu vermieten. 22041. Näheres Karl Paul, Ban- genstraße, Stephanienspr. 20. Telefon 2189.

Große Merzstr. 6

(am Bismarckpl. u. Hauptstb.) Je eine bessere und neu- gezeigte 2 u. 4-Zimmer-Wohnungen m. all. Zubehör per 1. April zu vermieten; deggl. im Hinterhaus ein schön. bel. Gartenträumchen, ca. 60 qm groß, mit Kuchl. für Backen, Was u. Elektr. Näheres in Bureau, 104. über Telefon 1381.

Weerfeldstraße 8

3 Zimmer, Küche, Zubehör per 1. April zu vermieten. Näb. Treppen 2. Stod. 45077.



Dr. Thompson's Seifenpulver ist billig, bequem, sparsam.

Fasdingzauber.

Von Meta Elfers, Wannheim. (Fortsetzung.)

Seit acht Tagen hörte ihn niemand mehr, weder bei der Sektüre noch beim Arbeiten, aber Werner fand es im Hause gewöhnlich langweilig und einsam. Gleich morgen wollte er sich schreiben, daß er sich nach ihr sehnte, und sie bitten, beizukommen. Ob seine Frau wohl glücklich an seiner Seite war? Natürlich im halben Jorne hatte sie verraten, daß sie oft heimweh habe. Nun, es war ihr nicht zu verdenken, wie ver- wöhnt und verhätschelt war sie, die einzige Tochter des berühm- ten Vaters in Wien gewesen, welche eine gezeigte Ballkönigin! „Ballische“ hatte man sie genannt. Und hier in dem kleinen Universitätsstädt?

Woh! er hatte so gar keinen Sinn für Geselligkeit und Ver- anstaltungen. Lidi hatte bisher nur wenige Menschen kennen ge- lernt; vielleicht sollte er mehr für ihre Unterhaltung sorgen. Ob sie wohl ein Abonnement im Hoftheater in Wannheim freuen würde: er wollte sie fragen.

Werner sah nach der Uhr, sprang überrascht auf, es war die beste Zeit in den Abend zu schlafen und nach Wannheim zum Vortrag zum fahren.

Ein Janganhaltender Weisfall zeigte dem Redner, wie sehr es ihm gelungen war, seine Juhörer zu fesseln. Der Vorstand des Vereins trat dankend an den Redner heran und führte ihn ins Nebenzimmer, wo ein Jambig bereit stand.

„So, Herr Professor.“ sagte ein junger, in diesem Kreise sehr angelegener Herr, indem er das Glas hob „Auf Ihr Wohl“

und auf einen vergnügten Abend oder vielmehr vergnügten Nacht. Ich denke, Sie schließen sich uns an, wir alle“, damit deutete er auf die Tafelrunde, „gehen von hier aus auf den Rasenplatz, es wird gewiß fabel werden.“

„Auf den Rasenplatz!“ rief Werner helmer erschrocken aus. „nein, lieber Herr Doktor, das ist nichts für mich.“

„Ne, jieren Sie sich doch nicht.“ sagte der Vorsitzende des Vereins, Dr. Herrmann, „mitgefungen mitgegangen. Jögern Sie, weil Ihre liebe würdige Gattin nicht dabei ist? Die wird Ihnen nachher Generalparbon geben! Auf nach Valenzia!“

Wan lag des Professors Ablehnung nicht gelten, er mußte sich in sein Schicksal ergeben! Eine halbe Stunde später betrat Werner in Begleitung von sechs Herren die geschmackvoll bein- rieteten Säte des Rosengarten. Ein Blumenfest war diesmal die Grundidee des Rasenplatzes. Blumenranken schlängeln sich um die Säulen des Saales; die Emporen waren durch elektrische Lampen in Blütenform prächtig beleuchtet; reizende Nischen und Lauben durch künstliche und lebende Pflanzen bereichert, und die Treppentrittstufen hielten hinter einer Hecke von lebenden Blumen.

Die Mehrzahl der Damen hatten Blumen als Kostüme ge- wählt; da gab es prächtige Rosen in allen Schattierungen, prächtige Lilien, zarte Edelweiss, liebliche Nelken und mädchen- haft schöne Erdbeeren. Dazwischen leuchteten Gärtnerinnen, Schmetterlinge und Bängel in farbenglänzenden Gewändern durch die Räume. Die Herren im Anzug mit Ballorden geschmückt, bildeten einen wirksamen Kontrast zu all dem Glanz und Schim- mer.

Professor Helmer ließ sich von seinen Begleitern führen; die Herren nahmen an einem Tische auf der Straße des Rasenplatzes Platz. Hier hatten sie einen herrlichen Ueberblick auf das mannere Getriebe des Rasenplatzes. Es war gegen elf Uhr und die „Arcaden“-Bogen der Arcade und Luft gingen hoch; die

Länger und Tänzerinnen schlangen sich nach den Holten Walzer- melodien; die erste Säte war längst der Ausgelassenheit der Rosenfreude gewichen.

Am Tische Werner Helmers sprach man dem Sekt wieder zu. Auch der Professor, den sein Vortrag durstig gemacht hatte, schürzte ein paar Glas des prickelnden, kalten Trankes hinunter. Schon war die eine oder andere Waale an den Tisch getreten, hatte die Herren mit Scherzreden begrüßt, hatte ein Weißes Flag genommen, ein Glas Sekt getrunken und einen der Herren zum Tanze entführt.

Werner schaute voll Staunen um sich, welche eine fremde Welt umgab ihn hier! Der erste Gelechts war doch gewiß durch die Nordensymphonie, er behauerte selbst, daß seine Frau nicht hier war, wie würde sie das lustige Treiben entzünden. Einige der Füh- genossen kamen mit zwei allerliebsten Rosenblumen herbei: sie lachten und neckten ihre Tänzer und ließen sich willig am Tische nieder.

„Oh, was ist denn das für ein feinerer Gast?“ rief die Dankellose lustig aus und schlug Werner mit dem Blumen- fächer auf die Schulter. „Weshalb machst du denn solch ein ernstes Gesicht, ist ihm die Gattin durdgebrannt, oder die Liebe wirtren geworden?“

„Nein!“ rief Dr. Herrmann, „der würdige Gemann fürcht die Gordinenprebigt der Gattin.“

„So, also ein schledtes Gewissen hast Du, nun dann komm einmal mit mir, das sollst Du halt vergessen. Hör mir den Walzer, kannst Du da ruhig sitzen?, ich nicht.“

„Ich kann nicht tanzen, meine Schöne.“

„Nun, so promenieren wir, gib mir Deinen Arm oder juch- zelt Du Dich etwa; ich bin ungefährlich.“

(Schluß folgt.)

Kinder benötigen sehr viel Spannkraft für ihre Arbeit und ihr Spiel. Beachten Sie diesen Umstand genügend bei der Ernährung? Natürlich weiss jeder die Bedeutung einer guten Nahrung. Aber kennen Sie die Nahrungsmittel, welche wirklich nahrhaft sind? Eines der besten und unbedingt das billigste ist Quaker Oats. Haferprodukte sind meistens gut, aber der Unterschied zwischen Quaker Oats und anderen Produkten liegt in der Herstellungsweise und der Wahl des Rohproduktes. Durch den einzig dastehenden Röstungsprozess, den Quaker Oats durchmacht, ist es allen anderen Haferprodukten an Ergiebigkeit und Geschmack überlegen. Quaker Oats enthält keine unverdau- lichen oder wertlosen Bestandteile. Alle nötigen Grundstoffe zur Erlangung von Ges- undheit, Kraft und Widerstandsfähigkeit befinden sich in Quaker Oats.

Danksagung.

Anlässlich des Hinscheidens meiner lieben, unvergesslichen Gattin 13780

Anna Maria Katzenberger geb. Arnheiter

sind uns von allen Seiten Beweise herzlicher Teilnahme und Blumenspenden zu teil geworden, wofür wir auf diesem Wege unsern herzlichen Dank sagen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Hermann Katzenberger, Privatmann.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass heute Nacht 2 Uhr mein guter Mann, unser lieber Vater

Emil Baroggio

Bahnbeamter a. D.

nach langem schwerem Leiden verschieden ist. 18760

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Anna Baroggio, geb. Maurer.

Mannheim (H 1, 12), den 22. Februar 1911.

Die Beerdigung findet Freitag mittig 3 Uhr statt. Diesem steht besonderer Anzeiger.

Vermischtes.

Für sehr zumutendes Patent Käufer oder Letzter gesucht. Offerten unter Patent No. 45786

Geldverkehr.

Größ. Kapital i. geleit. Ver. auf d. Hypoth. verg. ev. verb. nach gute Ref. kaufh. angekauft. Off. u. Nr. 45790 a. Exp. d. Bl. 45786

Bekanntmachung.

Die Ausführung von Ab- und Erdbarbeiten im Badewerk Ziegenberg soll angeteilt im Wege der Submission vergeben werden. Die Unterlagen zur Vergabe können in unserem Bureau K 7, 1/2, Zimmer 11, 11. während der üblichen Dienststunden eingesehen werden und die Angebotsformulare unentgeltlich bei sich zu haben.

Bitte!

Die hiesigen evangelischen Geistlichen bitten auch in diesem Jahre um gütige Zustimmung von Konfirmanden, da auch diesmal die Zahl bedürftiger Konfirmanden eine große ist. Spenden werden von sämtlichen unterzeichneten Geistlichen dankbar entgegengenommen.

Möbl. Zimmer.

M 2, 15 b 4. Et. schön möbl. Zimmer per sol. od. später an so. 1000 Herrn zu verm. 45777



Peter Deuss, P 1, 7.

Heute Mittwoch, Donnerstag und Freitag 3 grosse Extra-Verkaufstage für feinste lebendfrische Tafelfische.

Es empfiehlt sich den Einkauf von frischen Fischen nur an diesen Tagen vorzunehmen, weil gerade an diesen Tagen größte Auswahl und alles in feinsten Ware vorrätig.

- Feinst. Holl. Angelschellfisch u. Kabeljau Pfund 40 Pfg. Grosser Schellfisch Pfund 30 Pfg. Kleiner Schellfisch und Merlan 4 Pfund 60 Pfg. Grüne Heringe, zum Backen 4 Pfund 50 Pfg. Kabeljau, geschnitten, ohne Abfall Pfund 25 Pfg. Iberischer, beste Qualität, kein Abfall Pfund 22 Pfg. Rotzungen 55 Pf. Gewässerte Stockfisch Pfund 25 Pfg. Hocker, rotfleischiger Salm Pfund nur 80 Pfg.

Räucherwaren und Marinaden 13777 Billige Salzheringe, zum Marinieren 10 Stück 35 Pfg. Grosse Salzgurken 6 St. 20 Pf, Grosse Essiggurken 10 St. 20 Pf

Stellen finden

Maschinen-Meister

gesucht (da sich der jetzige Inhaber angekauft hat). Eintritt nach Vereinbarung, Bedingungen: Gelehrter Schlosser, der sich nicht scheut mit Hand anzulegen. Günstig: Fachschulbildung, ferner Vertrautsein mit Dampftrieb, Blechblechmaschinen, Dampf-Drehmaschinen, teilstehenden Stropfpresen und selbststehenden Wälzmaschinen.

Fr. Pfug, Baltersbach Post Ottweiler, Bez. Trier.

Modes

Tüchtige 1. Putzarbeiterin sofort zu engagieren gesucht. Emilie Levi, Putzarbeiterin a. Rhein, Siedstr. 8. 45775

Stellen suchen.

Flotter Mann 19 Jhr. intellig. u. ethisch hoch gebildet. Off. u. Nr. 45789. Sucht für meine zwei Mädchen 14 Jahre alt Beschäftigung für Belmosen, Oberst unter Nr. 45784 an die Grzet.

Amfliches Vertündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim.

Abonnementspreis pro Vierteljahr Mfr. 1.- Mannheim, den 22. Februar 1911. No. 15.

Verkaufsstellen u. Gegenstände des landwirtschaftlichen Bedarfs... Konkursverfahren... Versteigerung... Bekanntmachung... Aufgebot...

Stellen finden... Maschinen-Meister... Modes... Stellen suchen... Flotter Mann... Bekanntmachung... Versteigerung... Aufgebot...

Versteigerung... Aufgebot... Bekanntmachung... Versteigerung... Aufgebot...

Abdruck. Beglaubigte Abdruck Nr. O 1312

Urteil.

In der Strafsache gegen 1. den Flaschenbierhändler Karl Zentel aus Mannheim...

Heirat. Heiraten. Sehr vermög. Damen in sich u. hoh. u. mittl. Vermögen...

Heirat Heiraten.

Sehr vermög. Damen in sich u. hoh. u. mittl. Vermögen...

Masken.

Sehr feine, fantasievolle Masken...

Verkauf

Verkauf. Gebrauchte Zinoleum-Serai...

Anderwagen billig in verkaufen...

Seltene Gelegenheit.

Wenig gebrauchte Gabel...

Stellen finden

Oberflächiges braunes Mädchen...

Stellen suchen

Solides Fräulein...

Mietgesuche.

Schöne 3-Zim.-Wohnung...

Wohnung

3-4 Z. in guter Lage...

Läden.

Laden. In nur erstklassiger Lage...

Zu vermieten.

Augartenstr. 68...

Wespensir. 13. part.

Ein möbliertes, geräumiges Zimmer...

3 Zimmer-Wohnung

Sonne, 3 Zim.-Wohnung...

4 Zimmer-Wohnung

Mit Bad, Hall, u. Ver. im...

Mittag- u. Abendliche

8/28 2 Zr. reichl. 3 bef....

Pension Fuhr.

H 2, 19, 3 Treppen...

Pfalz, Pfalz und Umgebung.

Alzshorn, 21. Febr. Jürgen gibt hier die Menagerie...

Henkels Bleich-Soda. Persil. Waschen mit Persil. Die meist scharfen Geruch hat...

Schulmädchen.

Die Späule und romantische...

Schulmädchen.

Die Späule und romantische...

Schulmädchen.

Die Späule und romantische...

Schulmädchen.

Die Späule und romantische...

Schulmädchen.

Die Späule und romantische...

Schulmädchen.

Die Späule und romantische...

Schulmädchen.

Die Späule und romantische...

Schulmädchen.

Die Späule und romantische...

Schulmädchen.

Die Späule und romantische...

Schulmädchen.

Die Späule und romantische...

Schulmädchen.

Die Späule und romantische...

Schulmädchen.

Die Späule und romantische...

Schulmädchen.

Die Späule und romantische...

Schulmädchen.

Die Späule und romantische...

Schulmädchen.

Die Späule und romantische...

Schulmädchen.

Die Späule und romantische...

Schulmädchen.

Die Späule und romantische...

Schulmädchen.

Die Späule und romantische...

Schulmädchen.

Die Späule und romantische...

Schulmädchen.

Die Späule und romantische...

Schulmädchen.

Die Späule und romantische...

Rheinische Fahrt.

Die Späule und romantische...

# Warnung!

Interesse, beim Einkauf darauf zu achten, dass man nur die echten, seit altersher bei Husten und Heiserkeit bewährten „Emser Pastillen“ erhält, welche diese Schutzmarke ferner die Bezeichnung „Staatskontrolle“ tragen. Nachahmungen weisen man zurück!

Es werden vielfach für die allein echten, in den Königlichen Betrieben zu Bad Ems hergestellten „Emser Pastillen“ Nachahmungen angeboten, bei welchen man laut vorliegenden Analysen nicht einmal den Versuch machte, die in dem natürlichen Emser Wasser enthaltenen heilwirkenden Bestandteile künstlich zusammenzustellen. Solche Nachahmungen sind nach ärztlichen Gutachten vollständig minderwertig und liegt es deshalb im eigenen Interesse, beim Einkauf darauf zu achten, dass man nur die echten, seit altersher bei Husten und Heiserkeit bewährten „Emser Pastillen“ erhält, welche diese Schutzmarke ferner die Bezeichnung „Staatskontrolle“ tragen. Nachahmungen weisen man zurück!



Schutzmarke 10568

# Knorr.

**Hahn-Maccaroni** des Beste, was es in Maccaroni gibt.

**Kätchen-Eier-Nudeln** Feinste Marke Nach Hausfrauen-art hergestellt

7141

Nur in Originalpaketen von 1/2 und 1/4 kg. Jedes Paket enthält einen Gutschein. Verlangen Sie die Prämienliste von der Firma C. H. Knorr A.-G., Heilbronn a. N.



Neu eingerichtet. Dampfbedienung. 1911. E. 1. 19. Parfümerie Hess.

Theater-Bühne, neu für Private und Gesellschaften zu verm. 21428 Bühnen, E. 5. 19.

# Oetker's Rezepte



## Schmalzgebackenes.

Zutaten: 100 g Butter, 100 g Zucker, 2 Eier, 500 g Mehl, 1 Päckchen Dr. Oetker's Backpulver, 2 Eßlöffel voll Milch, 2 Eßlöffel voll Wasser.

Zubereitung: Man rühre die Butter schaumig, füge Zucker, Eier, Milch, Wasser und das mit dem Backpulver gemischte Mehl hinzu. Dann rolle man den Teig aus, schneide mit einem Messer oder Rädchen Streifen davon, schlinge sie zu einem Knoten, backe diese in Fett (halb Palmöl, halb Schmalz) schwimmend hellbraun und bestreue sie noch heiß mit Zucker.

Warm und kalt eine delikate Nachspeise, auch als Kaffeegebäck sehr zu empfehlen!

Wechsel-Formulare zu haben in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

## Kommunalpolitisches.

**Pforzheim, 18. Febr.** Der Bürgerausschuss beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung mit dem Ausbau der Handelsschule. Der Schulzwang für kaufmännische Geübten und Lehrlinge wird von zwei auf drei Jahreskurse ausgedehnt. Die in Ladengeschäften und Kontoren hauptsächlich mit kaufmännischen Berichtigungen beschäftigten weiblichen Arbeiter (Wohnwäscherinnen, Schülfrinnen, Volontärinnen) werden zum Besuch eines einjährigen Kurzes in der Handelsschule verpflichtet, während bisher für weibliche kaufmännische Angestellte solcher Schulzwang nicht bestand und es ihnen freigestellt war, die Frauenhandelschule des Vereins Frauenbildung-Frauenstudium zu besuchen. Bei der Pflichthandelschule für Geübten und Lehrlinge soll die wöchentliche Unterrichtszeit 9 Stunden, bei der für weibliche Angestellte 8 Stunden betragen. Ferner soll eine Handelsjahrschule mit wöchentlich 33 Pflichtstunden errichtet werden, deren Besuch denjenigen frei steht, die sonst drei Jahreskurse besuchen müssten. Die Schüler der Handelsjahrschule besuchen im 2. und 3. Jahr lediglich einen Fortbildungskursus mit drei Wochenstunden zu besuchen. Die Lehrern haben das Schulgeld für den Pflichtunterricht zu bezahlen, sind aber berechtigt, Ertrag vom Schüler oder der Schülerin oder dem gesetzlichen Vertreter zu verlangen. Die neue Handelsschule wird einen eigenen Leiter erhalten, während sie bisher dem Direktor der Oberrealschule unterstand. Sie soll schon Ostern dieses Jahres eröffnet werden. — Der Hauptvoranschlag pro 1911 wieder mit einer Umlageerhöhung von 32 auf 35 Pf. an den Bürgerausschuss gelangten. — Der Stadtrat hat dem Antrag des Grund- und Handelsvereins, die Steuerwert des Liegenschaftsvermögens bei dem Umlageauschlag nur mit 75 Prozent heranzuziehen, nicht entsprochen.

## Gerichtszeitung.

\* Die Affäre bei der Firma Gutzwiller am Samstag, 20. Nov. v. J., hatte am Sonntag ihr gerichtliches Nachspiel vor dem Schöffengericht. Ein Fabrikarbeiter namens Schabitz, der dem freigewerkschaftlichen Fabrikarbeiterverband angehörte, war wegen Streikthaten mit einem anderen Arbeiter lag zuvor entlassen worden. Die im Fabrikarbeiterverband organisierten Arbeiter der Firma Gutzwiller, insgesamt 60 bis 70 Mann, traten am 10. November morgens nicht zur Arbeit an, indem sie die Entlassung als ungesetzlich anstehen und in-

folgedessen die Arbeit so lange verweigerten, bis der Mann wieder eingestellt würde. 10 Mann des hiesigen Fabrikarbeiterverbandes arbeiteten weiter. Auch der im freigewerkschaftlichen Verband der Holzschleifer und Holzgeräthorganiker 41 Jahre alte verheiratete Kranenführer Heinz Wölckel von Ludwigshafen betrug seinen Kranken und legte ihn in Betrieb zum Ausladen von Holz, mit dem 3 bis 4 Mann beschäftigt waren. Gegen 10 Uhr mittags erschien der vier Wochen vor der Affäre aus dem hiesigen Fabrikarbeiterverband in den freigewerkschaftlichen Fabrikarbeiterverband übergetretene 30 Jahre alte, verheiratete Fabrikarbeiter Ludwig Paul Wölckel aus Ludwigshafen und rief dem Kranenführer zu: „Was führst Du für die gelben Brüder! Trotzdem ihm Wölckel erwiderte, er werde nur auf Anweisung seines Verbandes die Arbeit niederlegen, überschüttete Wölckel den Kranenführer wiederholt mit Schimpfwörtern, in deren Folge sie auch einmal ins Handgemeine gerieten. Wölckel bot nun den Obmann Hermannus, er solle Wölckel einer anderen Partei zuweisen, um einen Streit zu vermeiden. Hermannus war so unglücklich, Wölckel dieses Erfinden Wölckel mitzuteilen. Die riefen sofort Wölckel mit einem mächtigen Messer im Munde die Treppe zum Kranen hinauf, unter lautmächtigem Drohungen mit Lohschellen. Wölckel hand ruhig oben, da er glaubte, daß sein Gegner es nicht wagen würde, durch die enge Öffnung auf seinen Kranen zu klettern. Als er nun den Kopf durchschiebte und sich mit gezähmtem Messer auf ihn stürzen wollte, ergriß Wölckel einen 2 1/2 Pf. schweren Hammer und schlug Wölckel auf den Kopf, daß er einen Augenblick betäubungslos zurücktaumelte. Der Schädel des Geschlagenen erweist sich als von guter Konstitution, der Verletzte erholte sich bald wieder und liegt dann wieder vom Kranen herunter. Die Anklage gegen Wölckel lautet auf Verletzung des Lebens, Vergehen gegen den Streikparagrafen und Bedrohung. Der Angeklagte behauptete, in Unzurechnungsfähigkeit gehandelt zu haben. Die sein Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Kausmann, bemerkt, bei ihm Herr Dr. med. Friedrichmann wegen einer angeblich im Jahre 1908 erlittenen Schlägerei, die nach jetzt schwer in Behandlung. Der Angeklagte ist wechselfach vorbestraft. Das Schöffengericht lehnt den Antrag des Verteidigers auf Verweisung des Herrn Dr. Friedrichmann ab, und verurteilt den Angeklagten im Sinne der Anklage zu einer Gefängnisstrafe von 7 Wochen.

\* Karlsruhe, 18. Febr. Wegen den Tötung einer Kriegsverletztenverhandlung wider den im Kaiserlichen Festungsgefängnis befindlichen Infanteristen Krebs, die im Dezember wegen Selbstverletzung stattfand und mit 3 Monaten Gefängnis endete, erhob ohne ersichtlichen Grund, aber in störrischer Weise der Angeklagte ein auf dem Gerichtstisch liegendes eisernes Krugglas und schwang es so gegen den Verhandlungsführer, Kriegsgeschichtswissenschaftler Dr. Dahn, vor dem er stand, daß das Gericht diesen für bedroht anfaß, der Vorsitzende, Major Krafft, blänk zog und die Folge des Dagens dem Krebs vor das Gesicht hielt, worauf dieser das Krugglas hinsetzte und sich verneigte. Von einem neuen Kriegsgesicht, vor das Krebs wegen jenes Vergehens unter der Auflage der Abtötungsverlegung gestellt wurde, wurde er freigesprochen, weil der Kriegsgeschichtswissenschaftler kein

direkter Borgefeind im Sinne des betreffenden Paragraphen sei. Eine Bedrohung im Sinne des Paragr. 111 R.G.B. nahm das Kriegsgesicht so wenig an wie das Oberkriegsgericht des 11. Armeekorps in Karlsruhe, welches über die Berufung des Verteidigers gegen den darüber verhandelte. Das Oberkriegsgericht sah aber in der Handlung eine Beleidigung des Verhandlungsführers und zugleich — in dieser Konfuzenz — eine Abtötungsverletzung gegenüber dem ganzen Gerichtshof. Dem Antrag des Verteidigers, den Krebs auf seinen Weisheitszustand unterziehen zu lassen, weil er bei einem Transport aus dem Zuge gefangen und bei dabei das Hellenstein (am Hinterkopf) verletzt und dabei eine Gehirnerschütterung erlitten habe, wurde nicht stattgegeben und Krebs zu 2 Jahren Gefängnis und unter Einrechnung von 2 noch nicht verurteilten Strafen (etwa 1 Jahr wegen Fahrlässigkeit, Diebstahl und Selbstverletzung) zu insgesamt 2 Jahren 9 Monaten Gefängnis und Verlegung in die zweite Klasse des Soldatenhauses verurteilt.

\* München, 17. Febr. Der Restaurateur Wilhelm Kuffin in Berlin hatte den Ausschank von Salvatorbier angefangen. Nachdem das kleine Quantum Salvator, das er bestellt hatte, ausgetrunken war, behielt er sich mit Löwenbräu, den er als „Salvator“ zum Ausschank brachte. Auf Strafantrag der Paulanerbrauerei wurde Kuffin zu 600 M. Geldstrafe verurteilt mit der Begründung, das Wort „Salvator“ sei allein der Paulanerbrauerei in München geistlich geschützt und dessen Benützung stehe nur denjenigen zu, die tatsächlich Salvator ausschänken. Die Revision des Angeklagten wurde nunmehr vom Reichsgericht verworfen.

## Vom Büchertisch.

**Klavier — Orgel — Harmonium.** Das Weien der Tasteninstrumente. Von Prof. Dr. Oskar Die, Charlottenburg. („Aus Natur und Geisteswelt“). Sammlung wissenschaftlich-gemeinverständlicher Darstellungen aus allen Gebieten des Wissens. 33. Band.) Verlag von B. G. Teubner in Leipzig und Berlin. Preis geb. 1 M., in Leinwand geb. 1,25 M.

**Bierbrauerei, Geschichte, Technik und volkswirtschaftliche Bedeutung der Bierbrauerei** von Dr. A. Pan, Bremen. Mit 47 Abbildungen. („Aus Natur und Geisteswelt“). Sammlung wissenschaftlich-gemeinverständlicher Darstellungen aus allen Gebieten des Wissens. 33. Band.) Verlag von B. G. Teubner in Leipzig und Berlin. Preis geb. 1 M., in Leinwand geb. 1,25 M.

**Was soll unsere Zukunft werden und wie kann sie sich ihren Lebensunterhalt selbst verdienen?** Ein Wegweiser für Eltern, die ihre Töchter unterbringen, für einen geeigneten Beruf richtig vorbereiten wollen. Von Schulrat Dr. Wilhelm Dehn unter Mitwirkung von Ruth Dehn. Preis 60 Pf., gebunden 1,20 M. Verlagshaus Carl Schönlank, Weiden.

# Kräftigung des Nervensystems

in einseitiger Weise — ohne gleichzeitige Besserung von Ernährung, Verdauung, Allgemeinbefinden — ist unmöglich. Deshalb können auch chemische Mittel die Nerven kaum vorübergehend anregen, keinesfalls aber dauernd und gründlich stärken.

Da die Somatose Appetit, Verdauung und den gesamten Stoffwechsel in sehr günstiger Weise beeinflusst, ist sie bei Nervenschwäche besonders erfolgreich. Ein ganz eigenartiger Vorzug ist ihre Eigenschaft, die Erzeugung der Verdauungssäfte auf natürliche Weise zu fördern und in Verbindung damit die Esslust wohlthuend anzuregen.

Wenn nun durch Somatose-Gebrauch die Verdauungstätigkeit, die mit der Blutbildung in innigem Zusammenhang steht, wieder normal verläuft —

wenn eine reichlichere Bildung gesunden Blutes erfolgt und die Ernährung der Körperzellen mit den Eiweißstoffen des Blutes sich wieder regulär vollzieht —

Man verlange die Somatose in der nächsten Apotheke oder Drogerie. Ausser der bewährten Pulverform ist die neue flüssige Somatose (in Originalflasche zu Mark 2,50) besonders praktisch und beliebt. Sie ist in zwei Geschmacksarten: „süss“ (mit Himbeeraroma) und „herb“ (mit Suppenkräutergeschmack) erhältlich.

dann kräftigen sich auch jene Gewebe, die gewissermassen die bewussten und unbewussten Direktiven für die Leistungen der Organe abgeben, die „Nerven“.

Gleichzeitig verschwinden Erscheinungen, wie: Nervosität, schlechte Stimmung usw., um einer fühlbaren Hebung des Allgemeinbefindens und der Lebensfreude Platz zu machen.

Die Anwendung der Somatose ist deshalb immer ratsam, wenn es gilt, den Verbrauch an Körper- und Nervenkraft zu ersetzen, Appetit und Verdauung zu bessern. Der Erfolg wird in der Regel bereits nach 3 bis 4 Wochen — oft noch früher — deutlich erkennbar.

Anstatt also unbekannte Mittel zu probieren, sollte man zuerst zur Somatose greifen, die die grösste Wahrscheinlichkeit des Erfolges für sich hat. Ein Versuch mit Somatose sei auch ganz besonders denen empfohlen, die schon durch geringwertige Mittel enttäuscht wurden.



# SOMATOSE



Garantiert frischester  
Holländer  
Angel-Schellfisch  
gross . . . Pfd. 46 Pf.  
mittel . . . Pfd. 36 Pf.  
klein . . . Pfd. 50 Pf.  
Seeforelle Pfd. 28 Pf.  
Scholle Pfd. 30 Pf.  
grüne Heringe  
3 Pfd. 40 Pf.  
im Anschnitt  
ohne Abfall  
ff. Kabeljau  
etc. 26 Pf.  
„Seelachs Pfd. 24 Pf.  
Schellfisch „ 46 Pf.  
Kann empfohlen:  
echte gr. Rotzungen  
Seezungen, Heilbutt  
rotfl. Salm (baster)

**Fischhalle Nordsee**  
S 1, 2 Breitestr.  
Telephon 2104.

**Lese-Mappen**  
A1 bis B1  
enthalten:  
Zwei Hefen, die  
für gut. Kunde  
die Bank u. Stern  
die Wochenblätter  
die Woche  
Gesamtsatz  
Hauswirtschaftl.  
Welt und Kunst  
Illustriertes  
Sagenbuch  
Stern. II. Jahrgang  
Hörbuch  
Malerarbeiten

**Abonnementspreis**  
für A oder B  
per Quartal: p. Woche  
ganz neu M. 12.—  
1-3 Woch. alt 7.—  
0-6 „ „ 4.25  
6-12 „ „ 5.—  
alt 2.—

**Fräulein & Lang**  
G. m. b. H.  
C. 4, 6 Mannheim C. 4, 6  
Fernaachorder 1312.

**Wirtschaftsgef. d. B.**  
Wirtschaftsgef. d. B.  
Wirtschaftsgef. d. B.  
Wirtschaftsgef. d. B.

**Mietgesuche.**  
Wirtschaftsgef. d. B.  
Wirtschaftsgef. d. B.  
Wirtschaftsgef. d. B.

**Mietgesuche.**  
Wirtschaftsgef. d. B.  
Wirtschaftsgef. d. B.  
Wirtschaftsgef. d. B.

**Masken**  
**Damenmaske**  
mit Hut billig zu verkaufen.  
57495 O 6, 8 1 Zi.  
Schöne Damen-Maske  
fast neu, billig zu verkaufen  
Seddenheimerstr. 12. V. 45798

**Zu verkaufen.**  
**Hauk Pianos**  
mit patentierten Flügel-  
resonanzsystem haben die  
leichteste Ansprache, die  
Klangschönheit und Trag-  
fähigkeit des Flügeltones  
u. gelten als vollwertiger  
Kreuz des Flügels.  
Gutachten musikalischer  
Capacitäten z. Verfügung.  
Besuch Musikverständ-  
licher behufs Orientierung  
jederzeit angenehm.

**Scharf & Hauk**  
Piano- und Flügelwerk  
Ausstellung C. 4, 4.

**Möbel-Verkauf!**  
wegen Geschäftsverlegung zu  
recht billigen Preisen!  
Nur bewährte  
prima Fabrikate!

Kompl. Schlaf-, Wohn-,  
Speise- u. Herrenzimmer,  
sowie Küchen-Einricht-  
ungen, ferner grosse  
Posten einzelner Möbelts,  
Credenzen, Umbauten,  
Schreibtische, Bücher-  
schränke, Spiegelschränke,  
Kleiderschränke,  
Vertikows, Trumeaux-  
spiegel, Flurgarderoben,  
Salon-, Zimmer- u. Aus-  
ziehische, Rohr- u. Leder-  
stühle, Bettstellen, Wasch-  
kommoden, Nachtlische,  
Bauernflachen, Näh-  
tische, Rauchtisch,  
Eingänge, Handtuch-  
ständer, Panoelbrenner,  
Spiegel, Bilder, Ferner  
grosse Posten Divans u.  
Chaiselongue II. Ausfüh-  
rung (Fabrikate) ca. 150 Paar  
abgepasste Gardinen,  
Brisen-biases, Teppiche,  
Tischdecken, Divandecken  
Bettfedern, Drill- und  
Barchent; ferner einz.  
Küchenschränke, Tische  
und Stühle in jedem  
Anstrich und echt pflin-  
ne, Bettmöbel und  
Matratzen etc. etc.

**H. Schwalbach Söhne**  
C 3, 16. Tel. 2348.  
Ab 1. April 1911: D 7, 4.

**Gas-Lampen**  
jeder Art  
kauft man  
am vortell-  
haftesten bei  
**F. Welkel**  
Mik. 44. Cl. 3  
17849

**Frische Landeier**  
kann man wieder regelmäßig be-  
zogen werden vom  
**Genoss.-Verband Karlsruhe.**  
Bestellungen von hier nimmt  
entgegen  
Getreidebureau, Binzertstr. 9  
Telefon 1478. 57745

**Liebeschaften**  
Steinere  
Wohnhaus mit  
Baden u. Toilet-  
tuben en. direkt  
beim Weingarten  
sehr rentabel  
unter günst. Bedingungen zu  
verkaufen. Off. u. 45175  
an die Exp. d. Blattes.

**Mietgesuche.**  
**Möbliertes Zimmer**  
Nähe Bank, mit gut. volker  
Penion für einen Herrn per  
sofort gef. Off. mit Preisang.  
u. Nr. 45778 an die Expedition

**Dresdner Bank**  
Filiale MANNHEIM  
P 2, 12, Planken.  
Aktienkapital und Reserven Mark 260 000 000.  
Besorgung aller bankgeschäftlichen Angelegenheiten

**Bureaux.**  
**Beste Geschäftslage**  
03.8 3. et. u. 1. H. Stm-  
mer, mer. für Zahnärzte,  
Zahnärztinnen etc. od. als  
Bureau sehr geeignet, sofort  
zu vermieten. 22108  
Näheres 1 Treppde.

**Wohnungen**  
Nähe Friedrichs-Baum Par-  
terre-Wohnung, zwei schöne  
Zimmer, mer. für Zahnärzte,  
Näheres 1 Treppde.

**Nähe Hauptbahnhof**  
Reubau, St. Metzgerstr. 5  
1. etage 3 Zimmerwohnung, u. Zubeh.  
per 1. April zu vermieten. 22151  
Näheres 1 Treppde.

**Holzbaunerstrasse 3**  
Schöne 3-Zimmerwohnung m.  
Bad u. Zub. per 1. April zu verm.  
Näheres 1 Treppde.

**Mittelstrasse 19.**  
Schöne 4-Zimmerwohnung,  
Rüche u. Zubeh. per 1. April  
zu verm. u. u. Näheres 1 Treppde.

**Rheinbahnstrasse 36**  
ist in bestem Hause schöne  
4-Zimmerwohnung m. Balkon  
und Keller bis 1. April zu verm.  
Näheres 1 Treppde.

**Rheinstr. 11**  
3. u. 4. Etage je 4 Zimmer  
und Zubeh. zu verm. 44613

**Reinholdstrasse 23.**  
Ode u. Rhein, 5 Zimmer en.  
10 Zimmer, Bad, reichl. Zu-  
beh. per 1. April zu verm.  
Näheres 1 Treppde.

**Schwefingerstr. 5**  
Fatterstrasse, 4 Et., 6 Zim-  
mer u. Zubeh. per 1. April zu verm.  
Näheres 1 Treppde.

**Schwefingerstr. 47**  
sind 4 Zimmer mit Küche,  
Badez., Mansarde billig  
zu vermieten. 21500

**Schumannstr. 6**  
3 Zim., Küche, Bad, Speise-  
u. Raum, per 1. April zu verm.  
Näheres 1 Treppde.

**Stoßhornstr. 5**  
3-Zimmerwohnung sof. zu  
vermieten. 45100  
Stoßhornstr. 2a, 3 u. 2 Zim.  
u. Küche mit Zubeh. od.  
Balkon zu verm. 45608  
Näheres 1 Treppde.

**Am Tennisplatz**  
schöner 7 Zim.-Wohn. u. 1. Et.  
oder früher zu verm. Näheres  
Gortelstr. 12, I. Tel. 2105.  
22111

**Ullastrasse 17.**  
Hochelegante Parterrewoh-  
nung sowie hochleg. Woh-  
nung im 4. Etage, je 7 Zim-  
mer nebst Zubeh. per 1.  
April zu verm. Näheres  
Ullastr. 17, 2. Etage. 22019

**Ullastrasse 17.**  
Schöne neuvergerichtete 4-  
Zimmerwohnung mit Küche  
u. allem Zubeh. (4 Trepp.)  
an ruh. Stelle sofort einig-  
lich zu vermieten. Näheres  
Ullastr. 17, 3 Treppen. 21654

**Ullastrasse 4**  
Gesunde 3-Zimmerwohnung  
mit reichl. Zubeh. zu verm.  
Näheres 1 Treppde.

**Ullastrasse 3 u. 4**  
3 Zimmer, Küche, Zubeh.  
per 1. April zu vermieten.  
Näheres 1 Treppde.

**Walparkstrasse 20,**  
1. Etage 3-Zimmerwohnung  
mit Bad, und 1. Etage 2-  
Zimmerwohnung mit Bad  
per 1. April resp. 1. April  
zu vermieten. 22092  
Näheres 1 Treppde.

**Walparkstrasse 20,**  
3 Zimmer, Küche u. Keller  
nahe der Heiliggeistkirche,  
Parterrewohnung, u. 1. Etage,  
an oberst. Kammer billig  
zu vermieten. 21954  
Näheres 1 Treppde.

**Walparkstrasse 20,**  
Schönes Zimmer im 4.  
Etage an einzelne Dame billig  
zu vermieten. 22198  
Näheres 1 Treppde.

**Walparkstrasse 20,**  
Schöne 4-Zimmerwohnungen  
mit reichl. Zubeh. an der  
Luisen- u. Domstraße u. Hof-  
od. später an der Näheres  
Walparkstr. 20, 3. Etage.

**Walparkstrasse 20,**  
Schöne Wohnungen  
von 4, 5, 6, 7 u. 8 Zimmern  
nebst Zubeh. in verschiedenen  
Lagen der Stadt per sofort  
und 1. April zu vermieten.  
Näheres 1 Treppde.

**Walparkstrasse 20,**  
Schöne  
2, 3 und 4 Zimmer-  
wohnungen  
mit Zubeh. sofort zu ver-  
mieten. Näheres Näheres  
Walparkstr. 20, Bureau. 21825

**Walparkstrasse 20,**  
Schöne Wohnung,  
4 Zimmer, Küche, Mansarde,  
1 Balkon und Zentralheizung  
sofort oder 1. April zu verm.  
Näheres 1 Treppde.

**Walparkstrasse 20,**  
3-Zimmerwohnungen  
mit Bad und Mansarde per  
sofort oder später zu vermieten.  
Näheres 1 Treppde.

**Walparkstrasse 20,**  
Schöne  
2 u. 3 Zim.-Wohnung  
sich ansehend mit  
Zubeh. ab 1. April zu verm.  
u. u. Näheres 1 Treppde.

**Walparkstrasse 20,**  
Schöne  
Wohnungen  
Mehrere 3, 4 und 5  
Zimmerwohnungen mit  
Bad, etc. per sofort oder  
später zu vermieten. Näheres  
Walparkstr. 20, 2. Etage. 22020

**Bekanntmachung.**  
**Tarif**  
über die Anfuhr- und Lagergebühren für den Gemeindef-  
Lager- und Anfuhrplatz am Fischhafen bei der Fischbrücke.  
Anfuhrgebühren sind zu entrichten:  
1. Stammholz (eichen) . . . 1 Stamm 20 Pfennig  
2. Stammholz (Nadelholz) . . . 1 Stamm 5 Pfennig  
3. Borde, Diele . . . 100 Kilogr. 4 Pfennig  
4. Brennholz . . . 100 Kilogr. 1,5 Pfennig  
5. Feuerholz . . . 100 Kilogr. 0,25 Pfennig  
6. Kohlen . . . 100 Kilogr. 0,25 Pfennig  
7. Sodenteine und Ziegel . . . 100 Kilogr. 0,25 Pfennig  
8. Sand und Kies . . . 100 Kilogr. 0,25 Pfennig  
9. Steinbohlen . . . 100 Kilogr. 0,25 Pfennig  
10. Kement . . . 100 Kilogr. 0,5 Pfennig  
11. Zementmittel . . . 100 Kilogr. 0,5 Pfennig  
12. Fräse . . . 100 Kilogr. 0,5 Pfennig  
13. Holz und Stroh . . . 100 Kilogr. 0,5 Pfennig  
14. Kaufmannsgüter . . . 100 Kilogr. 0,5 Pfennig  
15. Waren ohne besonderen Tarif . . . 100 Kilogr. 0,5 Pfennig  
16. Anfuhr von Kohlen ohne  
Vagerung direkt vom Schiff  
in den Wagen . . . 1000 Kilogr. 4 Pfennig  
Das Verzeichnis wird für Aus- und Einfuhr erhoben  
und berechnigt auch zum Vagern der Güter auf die Dauer  
von 14 Tagen. Für längere Vagerung ist für jede weiteren  
14 Tagen die gleiche Verzeichnisgebühr zu bezahlen.  
Bei der Berechnung der Gebühren sind anzurechnen:  
1 Kubikmeter Stammholz = 1800 Kilogr., 100 Kilogr. =  
0,0058 Kubikmeter  
1 Kubikmeter Brennholz = 1400 Kilogr. = 400 Stück  
1000 Stück Sodenteine = 2500 Kilogr., 100 Kilogr. =  
0,071 Kubikmeter  
1 Kubikmeter Ziegel = 1000 Kilogr. = 1000 Stück  
1 Kubikmeter Sand und Kies = 1000 Kilogr.  
1 Kubikmeter Sodenteine = 2000 Kilogr., 100 Kilogr. =  
0,050 Kubikmeter  
1 Ster Holz = 600 Kilogr.  
5000 Kilogr. Lammholz = 2,233 Kubikmeter, 600 Kilo-  
gramm = 1 Kubikmeter  
5000 Kilogr. Eichenholz = 6,250 Kubikmeter, 800 Kilogr. =  
1 Kubikmeter  
1 Leeres Fass = 30 Kilogramm } Durchschnitt  
1 Bord = 15 Kilogramm }  
Sandbohlen, den 3. November 1908.  
Der Gemeinderat:  
Derbel. Hoff.

In dem am 27. November 1909 vom Bürgerausschuss  
Sandhofen beschlossenen Tarif, wurde durch Erlass des  
Großh. Bad. Ministeriums des Innern unterm 13. Januar  
1911, Nr. 55172 die Genehmigung erteilt.

**Beschluß.**  
Der genehmigte Tarif wird hiermit zur öffentlichen  
Kenntnis gebracht.  
Sandhofen, den 25. Januar 1911.  
Der Gemeinderat:  
Derbel. Hoff.

**Lux, Internationales** 10310  
**Detektiv-**  
Institut Mannheim, Speizenstr. 19.  
Tel. 3316 A. Schupp Tel. 3316  
Verbindungen an allen Plätzen der Welt.  
Best eingeführtes leistungsfähiges Institut.

**Süddeutsche Bank**  
in MANNHEIM  
(Filiale in Worms a. Rh.)  
Telegramm-Adresse: Süddeutsche.  
Telephon No. 250, 541 u. 1964.  
Besorgung aller bankmässigen Geschäfte  
Besondere Abteilung für den  
**An- und Verkauf**  
von sämtlichen Werten ohne Börsennotiz.  
Annahme von  
Baar-Depositen zu näher zu vereinbarenden Zinssätzen.

**Sie dürfen ruhig schlafen**  
wenn Sie Ihren Liebling durch  
NAVAZIN-CREAM vor Wunden  
schützen. Dieser Cream wirkt  
sohnaligst gegen Erweichung von  
Hautzemas, verhindert alle Reiz-  
zustände und ist in Tuben à 50 Pfg.  
in Apotheken u. Drogerien erhältlich.  
**Albert Schmitt & Cie., Mannheim.**  
Verkaufsstellen: Becker Nachf., D 4, 1. L. Becker,  
Schloss-Drug, L 10, 5; Ludwig & Schüttelmann, Hofstr.  
O 4, 3; Markle H. Markur-Drug, Gontardpl.; Schmidt G.,  
Universal-Drug, Seddenheimerstrasse 4; Rd. Meuring  
Germania-Drug, P 1, 4; Fr. Becker am Markt. 13964

**Bauszinsbücher** in beliebiger Stückzahl zu haben bei der  
**Dr. G. Saas** Buchdruckerei G. m. b. H.  
**Zugregulierung**  
System Rohrer  
benötigt die 11360  
**Rauchgase**  
unter Garantie.  
Billig! Unverwundlich!  
Prospekt, Modell, Preis gratis  
und unverbindlich.  
Erfinder und Fabrikant  
**Carl Rohrer, Schlossermstr.-**  
Luisenring 51. Tel. 2848.